Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,35 Mk. alle 4 Wochen.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 33 | Samstag, den 2. Februar 1929 | Jahrgang 1929

Bessere Aussichten für die Kabinettsumbildung.

Auch in Preußen wird verhandelt.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin,** 1. Februar. (Drahtb.)

Reichskanzler Müller hat am Freitag die Verhandlungen über die Regierungsumbildung fortgeführt. Zunächst berichtete er am Vormittag dem Reichspräsidenten von Hindenburg über den Verlauf seiner Bemühungen und den jetzigen Stand der Dinge. Die Unterredung dauerte nur kurze Zeit. Wie wir hören, hat der Reichspräsident den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß die Verhandlungen bald zum Abschluß gebracht werden möchten. Er halte die Lösung der Koalitionsfrage nicht auf dem Wege einer Regierungskrise und nicht auf dem Wege einer Reichstagsauflösung für wünschenswert.

Im Verlaufe des Nachmittags empfing Reichskanzler Müller den Abgeordneten Scholz von der Deutschen Volkspartei und vom Zentrum die Abgeordneten Stegerwald und Kaas. Auch die Aussprache mit diesen Fraktionsführern war sehr kurz.

Sofern man den Gerüchten, die in den Wandelhallen des Reichstages laut wurden, Glauben schenken will, so sollen gewisse Tatsachen für eine günstigere Beurteilung der Situation vorhanden sein. Vor allem will man wissen, daß die Forderung des Zentrums auf drei Ministersitze von den anderen in Betracht kommenden Parteien nunmehr als berechtigt angesehen wird. Es heißt auch, daß bereits eine Einigung über die Ministerien erzielt sei, die für das Zentrum infrage kommen. Es sind das Verkehrsministerium, das bereits vom Minister v. Guérard geleitet wird, ferner das Justizministerium und das Ministerium für die besetzten Gebiete. Hierbei darf aber nicht übersehen werden, daß das Zentrum gewisse Bedenken wegen der Uebernahme des Justizministeriums hat. Denn in diesem Ministerium werden zur Zeit die Frage der Ehereform und eine ganze Reihe anderer Streitfragen bearbeitet. Um jedoch dem Zentrum die Uebernahme schmackhaft zu machen, wird die Idee propagiert, daß alle diese Fragen durch Initiativanträge der Parteien an das Parlament gebracht werden sollen, sodaß ein Justizminister, der dem Zentrum angehört, für die Vorlagen nicht verantwortlich wäre. Demgegenüber muß jedoch betont werden, daß ein Justizminister auch dann, wenn es sich um Initiativanträge der Parteien handelt, in irgendeiner Form zu dem Problem Stellung zu nehmen hat.

In den Reihen der Deutschen Volkspartei scheint sich auch sonst eine entgegenkommende Haltung bemerkbar zu machen. Bekanntlich stellte bisher die Deutsche Volkspartei die Forderung, daß die Regierungsumbildung in Reich und in Preußen zu gleicher Zeit erfolgen müsse. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, hat die Deutsche Volkspartei diesen starren Standpunkt jetzt aufgegeben, wodurch die Lage immerhin etwas erleichtert wird. Besonders die Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius sollen dafür eingetreten sein, daß zunächst die Dinge im Reich bereinigt werden müssen und daß man nicht auf die gleichzeitige Umbildung der preußischen Regierung das entscheidende Gewicht legen soll. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei trat jedoch dieser Auffassung nicht bei, sondern verlangte, daß wenigstens binnen kürzester Frist auch in Preußen die Große Koalition gebildet werde. In dieser Hinsicht scheinen am Freitag von den bisherigen Koalitionsparteien in Preußen gewisse Versprechungen gemacht worden zu sein. Im Laufe des Freitag hatte nämlich Reichskanzler Müller auch mit dem Ministerpräsidenten Braun über die Frage verhandelt, wie die bestehenden Schwierigkeiten auf raschestem Weg beseitigt werden könnten. Braun hatte hierauf eine Unterredung mit Vertretern der zur Koalition gehörenden Parteien, d. h. dem Zentrum, der Sozialdemokratie und den Demokraten. Bei dieser Gelegenheit scheint man dem Wunsche der Deutschen Volkspartei insofern entgegengekommen zu sein, als man ihr die Versicherung geben will, daß nach der Umbildung der Reichsregierung binnen kürzester Frist auch die Deutsche Volkspartei in Preußen in die Regierung einbezogen werden soll. Ministerpräsident Braun wird am Samstag die Führer der Deutschen Volkspartei empfangen, um mit ihnen das Ergebnis der am Freitag geführten Verhandlungen durchzuberaten.

Ueber Nacht kann sich allerdings ergeben, daß die Beurteilung der Lage von allen beteiligten Kreisen etwas zu günstig war und daß sich weitere Verhandlungen als notwendig erweisen. Es wird im Laufe des Sonntag eine Besprechung zwischen den Vertretern der Reichstagsfraktion und der Preußischen Landtagsfraktion des Zentrums stattfinden. Wie verlautet, hat die Zentrumsfraktion des Reichstages nicht die Absicht, eine weitere Verschleppung vorzunehmen, sowohl aus innenpolitischen als auch aus außenpolitischen Gründen drängt das Zentrum auf rasche Umbildung. Die Aufgabe des Reichskanzlers ist, sein Kabinett zu erweitern. Der Worte wurden genug gewechselt. Sieht Reichskanzler Müller ein, daß er die ihm gestellte Aufgabe nicht lösen kann, so wird er sich damit abfinden müssen, daß das Zentrum die angekündigten Konsequenzen zieht. Man kann dem Zentrum nicht zumuten, daß es nur mit einem Minister in einem Kabinett vertreten ist, das in den nächsten Wochen die schwerwiegendsten Entscheidungen zu treffen hat. Zeigte sich doch bereits in der Plenarsitzung am Freitag, wie dringend notwendig die Bildung der Großen Koalition ist. Hätte sich Reichsfinanzminister Dr. Hilferding bezüglich des Wartestandsbeamtengesetzes vorher mit den für die Große Koalition in Betracht kommenden Parteien ins Benehmen gesetzt, oder hätte die strittige Frage bereits im Schoße einer Großen Koalition geklärt werden können, so wäre es voraussichtlich nicht zu einer Ablehnung des Gesetzes gekommen und der Reichsfinanzminister hätte sich die Blamage erspart, mit einer Vorlage im Reichstag durchzufallen.

*

Die Haltung der preußischen Regierungsparteien.

)(**Berlin,** 1. Febr. Die Besprechung des Ministerpräsidenten Braun mit den Vertretern der Regierungsparteien im Landtage dauerte etwa eine Stunde. Das Zentrum erklärte, es halte an seiner Forderung dreier Ministersitze, die es bisher im Kabinett hat, fest. Von sozialdemokratischer Seite wurde betont, daß man eine Beteiligung an der Regierung verlange, die der Größe der Fraktion entspreche. Das würde bedeuten, daß die Sozialdemokraten, wenn auch in vorsichtiger Form, ihrerseits ein weiteres zu ihren bisherigen zwei Portefeuilles anfordern. Die Demokraten erklärten sich bereit, Opfer zu bringen, wiesen aber darauf hin, daß sie nicht die einzigen sein wollten, die in der neuen Koalition verblieben und Opfer brächten. An der Besprechung nahmen teil für die Sozialdemokraten die Abgeordneten Heilmann, Haas und Leinert, für das Zentrum die Abgeordneten Herold, Dr. Heß und Kloft, für die Demokraten die Abgeordneten Falk und Hoff.

Die bayrische Attacke gegen Preußen.

Indiskretionen aus einer Pressekonferenz.

Der gestern veröffentlichte zornige Erguß bayrischer Regierungskreise ist, wie man jetzt aus der Münchener Presse erfährt, eine Zusammenfassung von Aeußerungen, die der bayrische Ministerpräsident Dr. Held, der Finanzminister Dr. Schmelzle und der Justizminister Dr. Gürtner in einer Konferenz in München getan haben, zu der die regierungstreue bayrische Presse eingeladen war. Die Konferenz hatte vertraulichen Charakter und sollte dazu dienen, die herangezogenen Vertreter der Zeitungen zu Artikeln im Sinne der ihnen gehaltenen Reden zu inspirieren. Die „Münchener Telegramm-Zeitung", die Abendausgabe der „Münchener Neuesten Nachrichten", aber hat die Indiskretion begangen, einen Bericht über die Sitzung zu veröffentlichen.

Nach diesem Bericht hat Ministerpräsident Dr. Held u. a. gesagt, der preußische Ministerpräsident habe gewissermaßen den Diktator und Vormund des Reiches gespielt und „Preußen ist unser Gegner". Der Finanzminister hat der Presse gar, um sein Wort zu zitieren, „die ganze Schamlosigkeit Preußens, wie sie im Staatsleben noch nicht dagewesen ist", klar zu machen versucht. Er sprach weiter davon, daß Preußens Politik darauf hinauslaufe, Bayern durch das Reich auf die Knie zu zwingen und das Reich zu einem Großpreußen zu machen. Den Beschluß machte der Justizminister, der dem preußischen Ministerpräsidenten ein „Unerhört" entgegenschleuderte.

Daß solche Aeußerungen in Berlin Aufsehen erregt haben, ist klar. Eine Demarche des preußischen Gesandten in München ist bereits erfolgt. Er ist noch am Donnerstag bei der bayrischen Regierung vorstellig geworden, um sich über den Sachverhalt zu unterrichten. Man atmet erleichtert auf, daß er nicht gleich seine Pässe gefordert hat und daß, Gott sei Dank, ein preußisch-bayrischer Krieg durch die Zugehörigkeit beider Länder zum Deutschen Reiche und in Ermangelung eigener Heere nicht gut möglich ist.

Doch Scherz beiseite! Die bayrische Diplomatensprache ist eine rauhe Sprache, und der bayrische Staatsmann, der auf Preußen schimpft, kann sich von altersher weitgehender Zustimmung seiner Landsleute sicher sein. Dem Reichsgedanken ist solches Geschimpfe leider nicht dienlich. Auch ist es selbstverständlich, daß die preußische Regierung auf die gegen sie gerichteten Angriffe nicht schweigen kann, zumal sie auch insofern noch Grund zu besonderer Erregung und besonderem Unwillen hat, als der bayrische Ministerpräsident mit der vertraulichen Behandlung gebrochen hat, die ihm hinsichtlich der von ihm berührten Gegenstände ebenso wie den andern Teilnehmern der Berliner Besprechungen auferlegt worden war. Die preußische Regierung ist darum nicht gewillt, die Aeußerungen widerspruchslos ihren Weg gehen zu lassen.

Zu den verschiedenen Konflikten zwischen Reich und Ländern ist somit überflüssiger Weise noch diese preußisch-bayrische Auseinandersetzung gekommen. Da wir außerdem im Reiche so etwas wie eine Regierungskrise haben, da in Preußen die Sache nunmehr auch losgehen soll und da man jetzt offenkundig allgemein aus dem Winterschlaf erwacht, verspricht das durch den Karneval, Bankeinbrüche, Warenhausbrände, Eisenbahnkatastrophen und andere Vorgänge einigermaßen belebte Leben nun auch nach seiner politischen Seite hin wieder interessant zu werden. Besser wäre es schon, wenn es anders wäre.

*

Der preußische Gesandte nach Berlin gerufen.

× **Berlin,** 1. Febr. Der preußische Ministerpräsident hat den preußischen Gesandten in München gebeten, sofort nach Berlin zur mündlichen Berichterstattung zu kommen. Es ist zu erwarten, daß der preußische Ministerpräsident im Laufe des morgigen Sonnabends in einer noch nicht feststehenden Form Gelegenheit nehmen wird, zu den von den Herren bayrischen Ministern berührten finanziellen und politischen Fragen in einer sachlichen Erklärung Stellung zu nehmen.

*

Die Münchener Presse zu den ministeriellen Aeußerungen.

÷ **München,** 1. Febr. Der Bericht der „Münchener Telegramm-Zeitung" über die Aeußerungen der bayerischen Minister in der gestrigen vertraulichen Pressebesprechung wird von den Münchener Blättern ausführlich kommentiert. So schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten": Nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden, daß man den Sinn des Kampfes um die Reichsreform völlig verkennt, wenn man ihn als einen Kampf der Länder gegen das Reich, des Südens gegen den Norden, Bayerns gegen Preußen, auffaßt. Es sind sehr scharfe Worte gefallen, die der Sache sicher nicht genutzt haben; aber wir glauben uns in Uebereinstimmung mit den Ministern zu wissen, daß diese Worte sich in keiner Weise richten gegen das Reich, das wir lieben, oder gegen das Land Preußen, mit dem wir in unauflöslicher Gemeinschaft in Treue verbunden sind, sondern gegen den für Deutschlands Einigkeit verhängnisvollen politischen Mißbrauch, der mit den Machtmitteln und wir möchten sagen, mit dem Namen beider getrieben wird; untrennbar vereinigt in der großen Schicksalsgemeinschaft des Reiches müssen wir wenigstens in diesen Tagen, wo sich unser Schicksal auf lange Jahre in Paris entscheidet, Frieden und Ruhe halten unter uns Deutschen. — Die „Münchener Zeitung" schreibt: Das Verhältnis der Länder zum Reich scheint weit davon entfernt zu sein, sich auf dem Wege der Besserung zu befinden; nach dem, was der bayerische Ministerpräsident und Finanzminister über ihre Erfahrungen bei den jüngsten Verhandlungen in Berlin berichten, muß man vielmehr annehmen, daß dieses Verhältnis, sich in der letzten Zeit bedeutend verschlechtert hat. Die sozialdemokratische „Münchener Post" bemerkt: Der Vorgang kann selbstverständlich nicht ohne ernste politische Folgen bleiben, denn das Verhalten der drei bayerischen Minister bedeutet nichts anderes, als eine offene Kriegserklärung im innerpolitischen Kampf. Daran ändert auch nichts die Tatsache, daß diese Reden garnicht für die Oeffentlichkeit bestimmt gewesen sind.

Die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz" schreibt, eine Unterrichtung der Presse sei dringend geboten gewesen, weil die Berliner Verhandlungen so niederdrückend und entmutigend gewesen und der bayerische Ministerpräsident sowie der Finanzminister aufs tiefste erregt seien. Daß dabei sehr harte Worte über die preußische Politik fielen, daran sei ausschließlich diese Politik schuld, die darauf ausgehe, die Stellung Preußens im Reich auf Kosten des übrigen Deutschlands zu heben, und die auch im Reichskabinett zu einer Auffassung führe, die mit der Rechtslage überhaupt nichts mehr gemein habe. Angesichts dieser Lage sei es notwendig gewesen, daß sich die bayerische Presse besonders mit dem Verhalten Preußens befasse. Ihr die nötigen sachlichen Unterlagen dafür zu geben, sei der Zweck der gestrigen Pressebesprechungen gewesen, die aber keineswegs eine öffentliche Kundgebung des Ministerpräsidenten sein sollte.

Rücktritt des tschechischen Minister-Präsidenten.

)(**Prag,** 1. Febr. Der Präsident der Republik hat das Rücktrittsgesuch des bisherigen Ministerpräsidenten Swehla angenommen und den ebenfalls der tschechischen Agrarpartei angehörenden Nationalverteidigungsminister Udrzal mit der Führung der Regierung betraut.

Swehla war seit November 1927 durch Krankheit tatsächlich verhindert, den Vorsitz der Regierung zu führen. Die heute erfolgte Lösung wird in Regierungskreisen in dem Sinne kommentiert, daß man mit der baldigen Wiederherstellung Swehlas rechne und ihm seinen bisherigen Posten als Regierungschef offen hält. In Oppositionskreisen erklärt man, daß der so gefundene Ausweg keine Lösung, sondern nur eine neue und noch unhaltbarere Zwischenlösung darstelle als die alte.

Schiebungen zum Schaden des Reiches.

Aus der ehemaligen Etappe.

— **Berlin,** 1. Febr. Die Betrügereien, die ehemalige polnische Heereslieferanten gegen das Deutsche Reich versucht haben, nehmen immer größeren Umfang an. So ist, wie der „Lokalanzeiger" meldet, jetzt bekannt geworden, daß der Inhaber der Warschauer Dampfmühle, Orleanski, Forderungen an das Reich in Höhe von vier Millionen gestellt hat. Diese Summe ermäßigte er, als sie nicht anerkannt wurde, auf etwa 800 000 bis 900 000 Mark. Auch in diesem Falle wurde vom Reich die Anrechnung dieser Summe auf die Dawesannuitäten verlangt, aber abgelehnt. Inzwischen hat die Kriminalpolizei festgestellt, daß es sich um raffinierte Fälschungen handelt. Die Bezahlung war schon 1917 von der Heeresverwaltung erfolgt. Gegen Orleanski, der sich in Polen aufhält, wurde Strafantrag gestellt.

Eine hiesige Korrespondenz erfährt, daß Orleanski und Glücksmann, die während des Krieges für die deutschen Truppen Lebensmittel und Ausrüstungsgegenstände aller Art lieferten, tatsächlich eine Million Mark unbeanstandet erhalten haben. Erst als sie einen weiteren Betrag von 300 000 Mark auf Grund gefälschter Quittungen anforderten, wurde man stutzig und stellte die Fälschungen fest. Orleanski und Glücksmann wird vorgeworfen, daß sie auch die ersten Beträge, die sich, wie gesagt, auf insgesamt eine Million Mark beziffern, zum Teil auf unrechtmäßige Weise einkassiert haben und daß die von ihnen angeblich gelieferten Lebensmittel und Ausrüstungsgegenstände überhaupt nicht die Heeresproviant- und Versorgungsämter erreicht haben. Glücksmann und Orleanski bestreiten jede Schuld und erklären, daß die Untersuchung gegen sie auf einen Racheakt zurückzuführen sei. Tatsächlich ist auch, der Korrespondenz zufolge, die Kriminalpolizei erst auf Grund einer anonymen Anzeige auf die ganze Angelegenheit aufmerksam gemacht worden.

*

Bisher fünf Millionen Falschwechsel bei Löwenberg & Co. festgestellt.

— **Berlin,** 1. Febr. Wie die „Vossische Zeitung" erfährt, haben die Ermittlungen des Untersuchungsrichters beim Landgericht I Berlin zur Feststellung der Wechselfälschungen des in Konkurs geratenen Bankhauses G. Loewenberg u. Co. nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß Falschwechsel in Höhe von annähernd fünf Millionen Reichsmark durch die betrügerischen Inhaber Dr. Lewin und Rappaport in den Verkehr gebracht worden sind. Während sich der Schaden der deutschen Banken in verhältnismäßig engen Grenzen bewegt, wird sich der Effektivschaden der ausländischen Banken, insbesondere einer großen Pariser Privatbank und mehrerer Amsterdamer Banken auf etwa 3½ bis 4 Millionen Mark belaufen.

Das Wartestandsbeamten-gesetz abgelehnt.

Die Handwerksnovelle zur Gewerbeordnung.

♥ **Berlin**, 1. Februar.

Auf der Tagesordnung des Reichstags stand die 3. Beratung des Wartestandsbeamtengesetzes. In der Aussprache ergaben sich keine neuen Gesichtspunkte mehr. Mit größtem Interesse aber sah man der Abstimmung entgegen, da es ungewiß war, ob die Vorlage die bekanntlich verfassungsändernden Charakter hat, die notwendige Zweidrittelmehrheit finden werde. Die ersten Abstimmungen ließen bereits erkennen, daß das nicht der Fall sein werde.

Nach Ablehnung kommunistischer und deutschnationaler Aenderungsanträge wurde über den § 3 des Artikels 1, der die Zwangspensionierung der 60jährigen vorschreibt, namentlich abgestimmt: Dafür wurden abgegeben 258, dagegen 127 Stimmen bei 26 Stimmenthaltungen.

Für § 5, der die Pflicht zur vorübergehenden Dienstleistung regelt, wurden in namentlicher Abstimmung 266, dagegen 120 Stimmen abgegeben, bei 23 Enthaltungen. Der von den Deutschnationalen und den Kommunisten gestellte Antrag auf volle Anrechnung des Wartegeldes wurde mit 283 gegen 120 Stimmen bei 30 Enthaltungen abgelehnt. Abgelehnt wurden auch alle weiteren Aenderungsanträge. In der namentlichen Schlußabstimmung über die Vorlage wurden 250 Stimmen dafür und 122 Stimmen dagegen abgegeben, bei 40 Enthaltungen. — Danach war

die für verfassungsändernde Gesetze erforderliche Zweidrittelmehrheit der Anwesenden nicht erreicht und das Gesetz ist abgelehnt.

Gegen die Vorlage haben geschlossen gestimmt die Deutschnationalen, die Kommunisten und die Nationalsozialisten. Die meisten Mitglieder der Bayerischen Volkspartei und einige Zentrumsabgeordnete haben sich der Stimme enthalten. Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat, entgegen anderslautenden Meldungen, für das Gesetz gestimmt.

Es folgt die zweite Beratung der

Handwerksnovelle zur Gewerbeordnung.

Der Ausschuß hat nur unwesentliche Aenderungen an der Regierungsvorlage vorgenommen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius erklärte sich mit den vom Ausschuß gefaßten Beschlüssen einverstanden und wandte sich gegen die jetzt noch vorliegenden Aenderungsanträge. Die Innungskrankenkassen hätten mit dieser Vorlage nichts zu tun. Eine Heraufsetzung des Wahlalters über 21 Jahre hinaus würde nicht zu rechtfertigen sein, weil die Handwerker mit 21 Jahren selbständige Meister und Innungsmitglieder werden können.

In der Aussprache bezeichnete der Sozialdemokrat Robert Schmidt-Berlin (Soz.) die Vorlage als einen Fortschritt gegenüber der bisherigen Organisationsform. Der Deutschnationale Dr. Wienbeck äußerte einige Bedenken gegen Einzelheiten der Vorlage, besonders gegen das allgemeine Wahlrecht zur Handwerkskammer im Gegensatz zu dem bisherigen Verfahren des Wahlrechts der Innungsvorstände. Er erklärte aber, daß die Deutschnationalen der Vorlage zustimmen würden.

Der Zentrumsabgeordnete Nientimp erklärte sich mit der Vorlage einverstanden und wandte sich gegen die Aenderungsanträge der Linken. Er beantragte die Wiederherstellung des im Ausschuß gestrichenen Paragraphen 7, wonach diejenigen Mitglieder, die der Zwangsinnung anzugehören haben, aus der bisherigen Innung ausscheiden, es sei denn, daß sie einen entgegenstehenden Willen ausdrücklich erklären.

Um 7 Uhr wurde die Beratung abgebrochen. Auf der Tagesordnung der Sonnabend um 11 Uhr beginnenden Sitzung stehen der deutsch-litauische Handelsvertrag, das Finanzabkommen mit Rumänien und der Kelloggpakt.

25. bis 31. März sitzungsfrei. Es ergibt sich schon aus dieser Uebersicht, daß dem Reichstag ein Notetat vorgelegt werden muß, wenngleich ein Kabinettsbeschluß für diese Frage noch nicht herbeigeführt worden ist.

Polizeioffiziere gegen den Berliner Polizeipräsident.

● **Berlin**, 1. Febr. Zwischen dem Reichsverband deutscher Polizeioffiziere, insbesondere dem Berliner Polizeioffizierskorps, und der Leitung des Berliner Polizeipräsidiums ist es, laut „Vossischer Zeitung", zu einem ernsten Konflikt gekommen, der voraussichtlich das preußische Innenministerium zum Eingreifen veranlassen wird. Bei der gestrigen Tagung des Reichsverbandes deutscher Polizeioffiziere wurde dem Polizeiobersten Dillenburger, dem Leiter der Polizeigruppe Ost in Berlin, der zum 31. März ds. Jhrs. seines Postens enthoben worden ist, in demonstrativer Weise die Sympathie der Mitglieder des Reichsverbandes offenbart und gleichzeitig dem Polizeipräsidenten Zörgiebel falsche Auslegung des Polizeibeamtengesetzes vorgeworfen.

Wie Polizeimajor Andrae-Berlin mitteilte, hat sich der Landesausschuß im Falle Dillenburger auf den Standpunkt gestellt, daß, wenn das Vorgehen des Polizeipräsidenten das Richtige sei, sich die schlimmste Unsicherheit in der Stellung des Polizeioffiziers daraus ergebe. Der Minister des Innern müsse daher gebeten werden, zu prüfen, ob die Kündigung des Polizeiobersten Dillenburger zu Recht erfolgt sei. Es werde erwartet, daß der Minister den Polizeipräsidenten veranlassen würde, die Kündigung zurückzuziehen.

Die Entlassung Dillenburgers stützte sich u. a. auf die bekannten Vorgänge in der Frankfurter Allee im vergangenen Jahre, bei denen der Polizeivizepräsident Weiß von einem Schupobeamten tätlich angegriffen wurde.

Führerwechsel bei der volksparteilichen Landtagsfraktion.

◆ **Berlin**, 1. Febr. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Preußischen Landtag erledigte heute die seit Ende des vorigen Jahres schwebende Frage der Neuwahl ihres Fraktionsvorstandes. Der bisherige Fraktionsführer, Abg. Dr. von Campe, wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Erster Fraktionsvorsitzender wurde Abg. Stendel, Stellvertreter der Abgeordnete Schwarzhaupt.

Der falsche Reichstagsabgeordnete verlangt Immunität.

— **Berlin**, 1. Febr. Der kürzlich verhaftete Wohltätigkeitsschwindler Wilhelm Maetzig, der als falscher Reichstagsabgeordneter Dr. Stolzenberg unter Verwendung gestohlener Briefbogen des Reichstags namhafte Summen angeblich für die Gefangenenfürsorge erschwindelt hatte, wurde heute dem Vernehmungsrichter vorgeführt. Maetzig hat aus dem Gefängnis an den Reichstagspräsidenten Loebe die Aufforderung gerichtet, ihn unter den Schutz der Immunität als M. d. R. zu stellen. Außerdem verlangte Maetzig, daß der Reichstagspräsident eine Kompagnie Reichswehr zu seinem persönlichen Schutz aufbiete, da er politisch verfolgt werde. Der Rechtsbeistand des Maetzig beantragte deshalb, daß sein Klient auf seinen Geisteszustand untersucht werde. Der Vernehmungsrichter beauftragte einen Sanitätsrat, ein Gutachten über den Geisteszustand des Verhafteten zu erstatten. Maetzig ist wegen Betruges und Sittlichkeitsverbrechens bereits 21 Mal vorbestraft und sechs Mal in einer Irrenanstalt untergebracht worden.

Ein früherer völkischer Abgeordneter verurteilt.

✖ **Berlin**, 1. Febr. Nach längerer Beratung verurteilte das Große Schöffengericht Charlottenburg den früheren völkischen Landtagsabgeordneten Fahrenhorst wegen Vergehens gegen § 8, Abs. 1 des Gesetzes zum Schutz der Republik zu drei Monaten Gefängnis. Fahrenhorst hatte in einer Versammlung der völkischen Partei, von der „in alle Ewigkeit verfluchten Republik" gesprochen, die auf „Meineid und Verrat aufgebaut" sei. Nach der Bekanntgabe des Urteils verlas der Vorsitzende den Beschluß, daß dem Angeklagten Strafaussetzung nicht zugebilligt werden könne, da sie nur Personen zugutekommen solle, von denen ein Wohlverhalten in der Zukunft zu erwarten sei. Diese Voraussetzung sei, da der Angeklagte schon dreimal wegen desselben Vergehens verurteilt worden sei, nicht gegeben. Fahrenhorst legte gegen das Urteil Berufung ein.

Die Anklagen der Minderheiten gegen Polen.

Unangenehme Wahrheiten.

Warschau, 1. Febr. Während der Haushaltsdebatte im polnischen Sejm ist es am Donnerstag zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Mitgliedern der polnischen sozialistischen Fraktion und der von ihr abgesplitterten regierungsfeindlichen Gruppe gekommen. Nach einem scharfen Wortwechsel kam es zu Tätlichkeiten, die in einen regelrechten Tumult ausarteten. Dem Sejmmarschall gelang es nur mit Mühe, die Ruhe wiederherzustellen. Nach den Rednern der Linken, die ausnahmslos heftige Angriffe gegen die Regierung richteten, kam die oppositionelle Bauernpartei zu Wort, die ebenfalls mit Nachdruck erklärte, daß die herrschenden Kreise alles täten, um den Sejm auszuschalten, seine Beschlüsse zu sabotieren und eine Volldiktatur herbeizuführen. Ueberall herrsche eine den Staat gefährdende und das Wirtschaftsleben lähmende Willkür. Der Führer der jüdischen Fraktion, Grünbaum, führte u. a. aus, daß das Judentum in Polen ebenso wie die anderen Minderheiten national und wirtschaftlich unterdrückt werde. Die gleiche Anklage erhob auch der Sprecher der ukrainischen Undofraktion, Paljiew. Er erklärte u. a., daß die jetzige Regierung kein Mittel unversucht lasse, um die Ukrainer zu entrechten und ihrer nationalen Eigenheiten zu berauben. Trotzdem werde es nicht gelingen, die völlige Vernichtung der Ukrainer durchzuführen und in ihnen den auf ein eigenes nationales Staatswesen gerichteten Willen zu töten. Trotz aller gegnerischen Propaganda komme man um die Tatsache nicht herum. Wenn es innerhalb des Regierungslagers Kreise gebe, die für eine Selbständigkeit der Sowjetukraine einträten, so geschehe es sicher aus sehr durchsichtigen Gründen. Es müsse betont werden, daß diese neue zukünftige Ukraine niemals auf das von den Ukrainern bewohnte Gebiet Polens verzichten werde. Die heutigen Grenzen Polens seien auf einen geschichtlichen Irrtum und auf eine völlige Verkennung der wahren Lage im Osten zurückzuführen. Die Polen behaupteten, Ostgalizien sei polnisches Gebiet, weil es seit dem 14. Jahrhundert zu Polen gehört habe. Diese widersinnige Behauptung lasse sich leicht damit widerlegen, daß z. B. Oberschlesien gleichfalls im 14. Jahrhundert an Böhmen gefallen, und zwar kampflos von Kasimir dem Großen an die böhmische Krone abgetreten worden sei. Der Haushalt werde von der Regierung als Machtmittel gegen die Ukrainer ausgenutzt. Daher werde die ukrainische Fraktion gegen die gesamte Haushaltsvorlage stimmen. Zuletzt betonte der Redner noch, daß die polnische Behauptung, die ukrainische Volksbewegung werde von Deutschland ausgeführt, eine völlig sinnlose Lüge sei. Was die Ukrainer erstrebten, geschehe aus eigenem Willen und aus eigener Volkskraft. Die polnischen Erklärungen, den Ukrainern zu helfen, seien lügenhaft, und diejenigen Ukrainer, die den Polen glaubten, seien entweder Naive oder Verräter. Ein anderer ukrainischer Redner, Walnicki, betonte den revolutionären Charakter der ukrainischen Freiheitsbewegung, die keine Kompromisse kenne. Er warnte die Polen davor, auf die Soldaten ukrainischer Nationalität zu zählen, da sie sich hier gründlich verrechnen könnten. Der Sprecher des ukrainischen Clubs, Lucki, betonte, daß die polnische Wirtschaftspolitik nur dazu diene, die nationalen Minderheiten zu unterdrücken.

Die polnische Rechtspresse ist über diese Erklärungen der ukrainischen Abgeordneten sehr entrüstet. Der „Kurjer Warszawski" nennt sie eine mit kalter Berechnung fabrizierte Propaganda, um die seit Jahrhunderten zu Polen gehörigen ruthenischen Länder abzutrennen. Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" verlangt scharfe Maßnahmen gegen die ukrainische Agitation, da der polnische Sejm nicht die Tribüne abgeben dürfe für die gegen den polnischen Staat und das polnische Volk geschleuderten Schmähungen.

*

Die Entdeutschungsbestrebungen in Ostoberschlesien.

÷ **Königshütte**, 1. Febr. Wie der „Oberschlesische Kurier" meldet, fand am vergangenen Montag in Bismarckshütte eine Versammlung statt, die von einem Mitglied der Regierungspartei des Schlesischen Sejm einberufen war, in der mitgeteilt wurde, daß ein neuer deutscher Verein gegründet werden soll, der sich des Schutzes und des Wohlwollens der Behörden erfreuen werde. Vor der Zugehörigkeit zum Deutschen Volksbund wurde gewarnt, da er eine staatsfeindliche Organisation sei. Wie das Blatt weiter meldet, ist man in anderen Ortschaften von Seiten der Behörden an die Deutschen herangetreten, um sie durch Gründung eines neuen deutschen Vereins in das Lager der Sanacja hinüberzuführen.

Ein mysteriöser Fall.

Natürlich ein Deutscher!

)(**Paris**, 1. Febr. Donnerstag früh wurde am Eingang zum Bois de Boulogne ein junger elegant gekleideter Mann mit Namen J. Delattre mit einer Kopfwunde aufgefunden. Er gab an, Funkoffizier der deutschen Handelsmarine und belgischer Nationalität zu sein. Nach einem Festgelage mit früheren Marineoffizieren sei er überfallen und ihm geheime Dokumente abgenommen worden, die auf die letzten Vervollkommnungen für die Funkstationen an Bord von Kreuzern der Marine einer fremden Macht Bezug hätten. Delattre soll dem französischen Kriegsministerium Mitteilungen über ein angebliches deutsches Verfahren, Flugzeuge funkentelegraphisch im Fluge aufzuhalten, angeboten haben. Nach den Aussagen des Hotelbesitzers soll er Telegramme vom belgischen Kriegsministerium erhalten haben. (Bisher konnte festgestellt werden, daß ein Funkoffizier dieses Namens in der deutschen Handelsmarine nicht tätig war. Als Belgier habe er höchstens Funker an Bord eines Handelsschiffes sein können, was jedoch sehr unwahrscheinlich ist.)

*

Ein übelbeleumdetes Individuum.

:: **Paris**, 1. Febr. Auch in Paris ist man eifrig mit der Aufklärung des angeblichen Ueberfalles in Bois de Boulogne beschäftigt. Es gelang bisher nicht, die Persönlichkeit noch die Nationalität des vermeintlichen Belgiers und angeblichen deutschen Offiziers Delattre festzustellen. Fest steht nur, daß sich der Verwundete in das Spionagebureau und auch in die belgische Gesandtschaft begeben hatte, um geheime Pläne anzubieten. Ferner wurde ermittelt, daß Delattre in Paris einen sehr schlechten Ruf hatte und schon seit acht Tagen von unbekannten Mitteln lebte. Man nimmt an, daß der Belgier in den Diensten der Gegenspionage einer ausländischen Macht steht und daß er Angestellte des französischen Geheimdienstes täuschen wollte.

*

Beim belgischen Generalstab unbekannt.

)(**Brüssel**, 1. Febr. In Verfolg der Nachforschungen um die Feststellung der Persönlichkeit des Joseph Delattre wird vom Marineministerium mitgeteilt, daß von den in den Aussagen Delattres gemachten Anspielungen noch nichts bekannt sei. Im Ministerium für nationale Verteidigung wie auch beim belgischen Generalstab ist der Name Delattre völlig unbekannt. Es verlautet, daß der Verwundete ein ehemaliger Matrose ist, der vor etwa zwei Jahren mit der belgischen Justiz in Konflikt geraten war.

*

Vermutlich ein Rauschgifthändler.

— **Paris**, 1. Febr. Nach einer Meldung der Agentur Havas aus Brüssel ist der Belgier Delattre eine in Belgien mehrfach vorbestrafte Persönlichkeit, die erst vor kurzem aus dem Lütticher Gefängnis entlassen wurde. Allem Anschein nach hat der Fall mit Spionage nichts zu tun, sondern Delattre scheint sich mit unerlaubtem Rauschgifthandel befaßt zu haben.

*

Der Lebenslauf des Betrügers.

)(**Brüssel**, 1. Febr. Delattre hat sich nach den polizeilichen Ermittlungen als ein großer Betrüger entpuppt, der im Laufe seines abenteuerreichen Lebens zahlreiche Schwindeleien begangen hat. Im Jahre 1904 in Brüssel geboren, wurde er später Matrose auf dem in Brügge beheimateten Schiff „Entrecasteau"; damals wurde im Walde von Soignes bei Brüssel eine Frau ermordet. Durch einen anonymen Brief der Tat bezichtigt, wurde Delattre beschuldigt, den Mord begangen zu haben. Er erklärte, eine Spionin getötet zu haben und gab auch deren Namen bekannt. Später stellte sich jedoch heraus, daß die von ihm genannte Frau noch lebte. Seine Militärzeit diente er im 14. Linienregiment in Lüttich ab. Nachdem er den Militärdienst beendet hatte, wurde er später in der Uniform eines Funkoffiziers angetroffen, die zu tragen er keinerlei Berechtigung besaß. Er sprach in verschiedenen Botschaften und Ministerien vor, wo er erklärte, mit einer besonderen internationalen radiotelegraphischen Mission betraut zu sein. Er beabsichtige, verschiedene Werke zu veröffentlichen und bitte, Beträge zu diesem Zweck zu zeichnen. In Lüttich wurde er deswegen verhaftet und abgeurteilt. Einige Zeit später gelang es ihm, aus dem Gefängnis zu entkommen. Seine Behauptungen vor der Pariser Polizei scheinen also in allen Stücken erfunden zu sein. Seine angeblichen Erlebnisse in Paris erinnern lebhaft an sein Abenteuer mit der angeblichen Spionin, die er im Jahre 1923 in Brüssel getötet haben wollte.

Ein Eisenbahnunglück in Amerika.

Sechs Tote.

:: **Henderson (Kentucky)**, 1. Febr. Ein Personenzug der Louisville-, Henderson- und St. Luis-Eisenbahn stieß nahe Henderson an einer scharfen Kurve mit einem Güterzug zusammen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind dabei sechs Beamte des Personals der beiden Züge getötet worden, während von den Passagieren niemand ernstlich verletzt wurde. Die beiden Lokomotiven und die Gepäckwagen des Personenzuges wurden bei dem Zusammenstoß ineinandergeschoben und gerieten in Brand. Die Opfer des Unglücks lagen unter den Trümmern begraben. Man vermutet, daß das Unglück durch ein Mißverständnis bei der Signalstellung verursacht wurde.

Vatermord in einer ungarischen Provinzstadt.

+ **Budapest**, 31. Jan. Eine furchtbare Bluttat, deren Einzelheiten erst jetzt bekannt geworden sind, hält die Bevölkerung der kleinen Provinzstadt Jaszbereny seit einigen Tagen in heller Aufregung. Der dortige Steuerexekutor Stephan Pap, ein 70jähriger Mann, wurde kürzlich in einem Straßengraben in furchtbar verstümmeltem Zustande tot aufgefunden. Obwohl es offenkundig war, daß man es hier mit einem grausigen Verbrechen zu tun hatte, konnte zunächst keine Spur von dem Täter gefunden werden. Erst der Budapester Polizei gelang es, die Tat aufzuklären. Es stellte sich heraus, daß der Greis von seinem älteren Sohn durch 17 Beilhiebe getötet worden war, wobei dem Mörder sein jüngerer Bruder und die 18jährige Schwester geholfen hatten. Nach der grausigen Tat führten die Kinder und die Mutter einen wahren Freudentanz um die Leiche auf. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Racheakt der Familienangehörigen Pap handelt. Der Steuerexekutor unterhielt nämlich seit längerer Zeit mehrere kostspielige Damenbekanntschaften, die sein ganzes Einkommen aufzehrten. Seiner Familie hatte er seit Monaten keinen Heller zukommen lassen. Die Frau des Ermordeten, sowie seine drei Kinder wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Der Gestüts- und der Domänenetat.

Die Haushaltungsberatung im Landtag.

♥ **Berlin**, 1. Februar.

In seiner heutigen Sitzung überwies der Preußische Landtag Anträge der Wirtschaftspartei und der Nationalsozialisten, die aus Anlaß der Brandkatastrophe im Berliner Warenhaus Tietz ein entschiedeneres Vorgehen der Staatsregierung im Interesse der Sicherheit des Publikums in den Warenhäusern fordern, ohne Debatte dem Wohnungsausschuß.

Es folgte die 2. Beratung des deutschnationalen Initiativgesetzes, das eine Novelle zum Gesetz über die Gemeindewahlen enthält. Da auf dem Lande schon verschiedentlich Zweifel an der Durchführungsmöglichkeit der Ausschußfassung laut geworden seien, ging die Vorlage nochmals an den Ausschuß zurück. Das Haus setzte dann die allgemeine Aussprache zur 2 Lesung des Gestütsetats fort. In der Debatte empfahl der Zentrumsabgeordnete Jordans die Förderung von Lehrkursen im Interesse der Pferdezucht. Die Abstimmungen über den Etat und die dazu gestellten Anträge sollen am 5 Februar vorgenommen werden. In der folgenden zweiten Beratung des Domänenhaushalts hob der Deutschnationale Weissermel, der den Ausschußbericht erstattete, hervor, daß die Notlage der Pächter besonders erörtert worden sei. Die Selbstbewirtschaftung der Domänen hätte große Zuschüsse erfordert. Von allen Fraktionen sei die Besserung der Arbeiterwohnungsverhältnisse auf den Domänen als notwendig bezeichnet worden.

In der Aussprache meinte der Deutschnationale Dr. Kaufhold, man müsse jetzt von Staats wegen landwirtschaftlichen Besitz erwerben, wie es in der Caprivizeit geschehen sei, wo ein großer Teil der Domänen erworben wurde. In der Abgabe von Land zu Siedlungszwecken könne die Staatsregierung jetzt etwas zurückhalten, da jetzt sehr viel Land bei den Siedlungsgesellschaften sei, das der Siedlung noch nicht zugeführt werde.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Stemmler begrüßte die Ueberschüsse der Verwaltung, die der Fürsorge des Ministeriums zu danken seien. Befremdlich sei die Kritik der Wirtschaftspartei an der bekannten 11 Millionen-Anleihe für die Bäder. (Zuruf bei der W. P.: Oeffentliche Hand.) Trotz mancher Einwendungen gegen Einzelheiten könne man aber doch sagen, daß der preußische Staat eifrig den Ausbau der Bäder betreibe. Namentlich die Bäder im besetzten Gebiet müßten rechtzeitig modernisiert werden. Zum Schluß setzte sich der Redner noch für die Interessen der Weinbaugebiete ein.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger betonte, daß leider noch 30 000 Hektar dringend der Melioration und 32 000 Hektar der Dränage bedürftig seien. Beide zusammen erforderten rund 20 Millionen, die nach und nach verlangt werden sollten. Notwendig sei gerade auf den Domänen als Beispielswirtschaft auch dem Arbeiterwohnungsbau besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Hierfür stände aber höchstens eine Million Mark zur Verfügung, und man müsse zugeben, daß eine Erhöhung dieser Beträge erwünscht wäre. Die Höhe der Pachtrückstände habe von Jahr zu Jahr zugenommen. Besonders ungünstig lägen die Verhältnisse in Oberschlesien. Freilich müßten die Pachtrückstände gezahlt werden; aber der Staat werde durch lange Rückzahlungsfristen die Rückzahlung erleichtern. Was die Frage nach seiner Haltung zur Domänenbank anlangt, so wisse er aus langjähriger Erfahrung in Hannover, wie schwierig es sei, wenn man in solche Institute eingreife. Er hüte sich ängstlich sich in irgendeiner Form in Beziehung zu solchen Wirtschaftsunternehmungen zu bringen. Auch zur Förderung des Weinbaues trage der Staat erheblich bei.

Nach weiterer unerheblicher Debatte vertagte das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 10 Uhr.

Doch ein Notetat notwendig.

÷ **Berlin**, 1. Febr. Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird der Reichsrat am 11. Februar mit der Beratung des Reichshaushalts für 1929 beginnen. Die Beratung dürfte etwa 14 Tage in Anspruch nehmen, sodaß Anfang März erst der Reichshaushalt dem Reichstag zugehen wird. Der ursprünglich angesetzte Termin des 20. Februar wird nicht innegehalten werden können. Es ist nicht damit zu rechnen, daß der Reichstag im März den Etat erledigen wird, da der sozialdemokratische Parteitag in Magdeburg am 10. März beginnt und infolgedessen einige Tage sitzungsfrei bleiben. Außerdem bleibt die Karwoche vom

Ein mysteriöser Fall.

Natürlich ein Deutscher!

)(**Paris**, 1. Febr. Donnerstag früh wurde am Eingang zum Bois de Boulogne ein junger elegant gekleideter Mann mit Namen J. Delattre mit einer Kopfwunde aufgefunden. Er gab an, Funkoffizier der deutschen Handelsmarine und belgischer Nationalität zu sein. Nach einem Festgelage mit früheren Marineoffizieren sei er überfallen und ihm geheime Dokumente abgenommen worden, die auf die letzten Vervollkommnungen für die Funkstationen an Bord von Kreuzern der Marine einer fremden Macht Bezug hätten. Delattre soll dem französischen Kriegsministerium Mitteilungen über ein angebliches deutsches Verfahren, Flugzeuge funkentelegraphisch im Fluge aufzuhalten, angeboten haben. Nach den Aussagen des Hotelbesitzers soll er Telegramme vom belgischen Kriegsministerium erhalten haben. (Bisher konnte festgestellt werden, daß ein Funkoffizier dieses Namens in der deutschen Handelsmarine nicht tätig war. Als Belgier habe er höchstens Funker an Bord eines Handelsschiffes sein können, was jedoch sehr unwahrscheinlich ist.)

*

Ein übelbeleumdetes Individuum.

:: **Paris**, 1. Febr. Auch in Paris ist man eifrig mit der Aufklärung des angeblichen Ueberfalles in Bois de Boulogne beschäftigt. Es gelang bisher nicht, die Persönlichkeit noch die Nationalität des vermeintlichen Belgiers und angeblichen deutschen Offiziers Delattre festzustellen. Fest steht nur, daß sich der Verwundete in das Spionagebureau und auch in die belgische Gesandtschaft begeben hatte, um geheime Pläne anzubieten. Ferner wurde ermittelt, daß Delattre in Paris einen sehr schlechten Ruf hatte und schon seit acht Tagen von unbekannten Mitteln lebte. Man nimmt an, daß der Belgier in den Diensten der Gegenspionage einer ausländischen Macht steht und daß er Angestellte des französischen Geheimdienstes täuschen wollte.

*

Beim belgischen Generalstab unbekannt.

)(**Brüssel**, 1. Febr. In Verfolg der Nachforschungen um die Feststellung der Persönlichkeit des Joseph Delattre wird vom Marineministerium mitgeteilt, daß von den in den Aussagen Delattres gemachten Anspielungen noch nichts bekannt sei. Im Ministerium für nationale Verteidigung wie auch beim belgischen Generalstab ist der Name Delattre völlig unbekannt. Es verlautet, daß der Verwundete ein ehemaliger Matrose ist, der vor etwa zwei Jahren mit der belgischen Justiz in Konflikt geraten war.

*

Vermutlich ein Rauschgifthändler.

— **Paris**, 1. Febr. Nach einer Meldung der Agentur Havas aus Brüssel ist der Belgier Delattre eine in Belgien mehrfach vorbestrafte Persönlichkeit, die erst vor kurzem aus dem Lütticher Gefängnis entlassen wurde. Allem Anschein nach hat der Fall mit Spionage nichts zu tun, sondern Delattre scheint sich mit unerlaubtem Rauschgifthandel befaßt zu haben.

*

Der Lebenslauf des Betrügers.

)(**Brüssel**, 1. Febr. Delattre hat sich nach den polizeilichen Ermittlungen als ein großer Betrüger entpuppt, der im Laufe seines abenteuerreichen Lebens zahlreiche Schwindeleien begangen hat. Im Jahre 1904 in Brüssel geboren, wurde er später Matrose auf dem in Brügge beheimateten Schiff „Entrecasteau"; damals wurde im Walde von Soignes bei Brüssel eine Frau ermordet. Durch einen anonymen Brief der Tat bezichtigt, wurde Delattre beschuldigt, den Mord begangen zu haben. Er erklärte, eine Spionin getötet zu haben und gab auch deren Namen bekannt. Später stellte sich jedoch heraus, daß die von ihm genannte Frau noch lebte. Seine Militärzeit diente er im 14. Linienregiment in Lüttich ab. Nachdem er den Militärdienst beendet hatte, wurde er später in der Uniform eines Funkoffiziers angetroffen, die zu tragen er keinerlei Berechtigung besaß. Er sprach in verschiedenen Botschaften und Ministerien vor, wo er erklärte, mit einer besonderen internationalen radiotelegraphischen Mission betraut zu sein. Er beabsichtige, verschiedene Werke zu veröffentlichen und bitte, Beträge zu diesem Zweck zu zeichnen. In Lüttich wurde er deswegen verhaftet und abgeurteilt. Einige Zeit später gelang es ihm, aus dem Gefängnis zu entkommen. Seine Behauptungen vor der Pariser Polizei scheinen also in allen Stücken erfunden zu sein. Seine angeblichen Erlebnisse in Paris erinnern lebhaft an sein Abenteuer mit der angeblichen Spionin, die er im Jahre 1923 in Brüssel getötet haben wollte.

Ein Eisenbahnunglück in Amerika.

Sechs Tote.

:: **Henderson (Kentucky)**, 1. Febr. Ein Personenzug der Louisville-, Henderson- und St. Luis-Eisenbahn stieß nahe Henderson an einer scharfen Kurve mit einem Güterzug zusammen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind dabei sechs Beamte des Personals der beiden Züge getötet worden, während von den Passagieren niemand ernstlich verletzt wurde. Die beiden Lokomotiven und die Gepäckwagen des Personenzuges wurden bei dem Zusammenstoß ineinandergeschoben und gerieten in Brand. Die Opfer des Unglücks lagen unter den Trümmern begraben. Man vermutet, daß das Unglück durch ein Mißverständnis bei der Signalstellung verursacht wurde.

Vatermord in einer ungarischen Provinzstadt.

+ **Budapest**, 31. Jan. Eine furchtbare Bluttat, deren Einzelheiten erst jetzt bekannt geworden sind, hält die Bevölkerung der kleinen Provinzstadt Jaszbereny seit einigen Tagen in heller Aufregung. Der dortige Steuerexekutor Stephan Pap, ein 70jähriger Mann, wurde kürzlich in einem Straßengraben in furchtbar verstümmeltem Zustande tot aufgefunden. Obwohl es offenkundig war, daß man es hier mit einem grausigen Verbrechen zu tun hatte, konnte zunächst keine Spur von dem Täter gefunden werden. Erst der Budapester Polizei gelang es, die Tat aufzuklären. Es stellte sich heraus, daß der Greis von seinem älteren Sohn durch 17 Beilhiebe getötet worden war, wobei dem Mörder sein jüngerer Bruder und die 18jährige Schwester geholfen hatten. Nach der grausigen Tat führten die Kinder und die Mutter einen wahren Freudentanz um die Leiche auf. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Racheakt der Familienangehörigen Pap handelt. Der Steuerexekutor unterhielt nämlich seit längerer Zeit mehrere kostspielige Damenbekanntschaften, die sein ganzes Einkommen aufzehrten. Seiner Familie hatte er seit Monaten keinen Heller zukommen lassen. Die Frau des Ermordeten, sowie seine drei Kinder wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Vermischte Nachrichten.

Todessturz einer Schauspielerin.

)(**Berlin**, 1. Febr. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute mittag in dem Hause Pariserstraße 20 ab. Dort stürzte sich die Schauspielerin Bredow-Weiß, die im Hause zu Besuch weilte, aus dem fünften Stockwerk auf den Hof des Grundstücks hinab. Wie verlautet, soll die Künstlerin in einem Anfall von Schwermut den Selbstmord verübt haben.

20 Personen von einem Automobil überfahren.

)(**Metz**, 31. Jan. Heute nachmittag fuhr ein Automobil auf dem Komödien-Platz in die Volksmenge und verletzte 20 Personen, darunter mehrere schwer. Unter den Verletzten befinden sich 12 Kinder, die auf dem Platz gerade spielten.

Vier Fischer ertrunken.

Kopenhagen, 1. Febr. Nach Meldungen aus Bergen ist ein mit fünf Fischern besetztes Motorboot beim Fischfang untergegangen. Vier Fischer sind ertrunken.

Hein Müller Deutscher Meister im Halbschwergewicht.

Köln, 1. Febr. Im Kampf um die Meisterschaften im Halbschwergewicht konnte Hein Müller (Köln) den Koblenzer Heeser über 15 Runden nach Punkten schlagen. Bis zu 10 Runden war der Kampf ausgeglichen, dann setzte sich die größere Technik des Kölners durch, was für den Sieg den Ausschlag gab. — Gühring (Köln) vermochte den Engländer Stock ebenfalls nach Punkten zu schlagen.

Aus der Heimat.

Ernennung.

Bocholt, 2. Febr. Zum Nachfolger des nach Duisburg-Beck versetzten Herrn Studienrat Dr. Storm wurde Herr Studienrat Paul Wermers zum Religionslehrer am städtischen Gymnasium und Realgymnasium ernannt. Er ist geboren in Münster und war bisher als Studienassessor in Gaesdonk tätig. Am 1. April wird er sein Amt in Bocholt antreten.

Steuerfälligkeitstermine im Monat Februar bei der Stadthauptkasse.

Bocholt, 2. Febr. 1.—15. Februar: Grund- und Hauszinssteuer, Kanalgebühren und Beiträge, Müllabfuhrgebühren und Hundesteuer für den Monat Februar; Lohnsummensteuer für den Monat Februar, Gymnasialschulgeld für den Monat Februar und Gewerbeertragssteuer für das 4. Vierteljahr 1928.

Abgabe der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer-Erklärungen.

Bocholt, 2. Febr. Auf die im Anzeigenteil befindliche Aufforderung des Finanzamtes in Borken zur Abgabe von Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer-Erklärungen in der Zeit vom 11.—28. Februar ds. Js. machen wir unsere Leser aufmerksam.

Das Arbeitsamt vermittelt sofort und unentgeltlich alle Kräfte für die Landwirtschaft.

Bocholt, 2. Febr. Das Arbeitsamt Bocholt Kaiser-Wilhelm-Straße 27, Fernspr. 3165, Nebenstelle Borken, Hl. Geiststraße 7, Fernspr. 348, Abtg. Landwirtschaft vermittelt alle Kräfte für die Landwirtschaft unentgeltlich und sofort. — Jugendliche in jedem Alter ungelernte, angelernte Gehilfen und Mädchen, sowie Spezialkräfte aller Art stehen zur Verfügung. Die Herren Landwirte werden dringend gebeten, schon jetzt den Bedarf an Personal zu melden, damit die Zuteilung der Kräfte reibungslos vonstatten geht.

Sprechstunden der Krüppelfürsorgestelle.

Bocholt, 2. Febr. Die Sprechstunden der Krüppelfürsorgestelle des Stadtkreises Bocholt findet statt am Dienstag, den 5. Februar, um 14½ Uhr im St. Agnes-Hospital, Untersuchungszimmer oben.

Oeffentliche Bauernversammlung des Kreisbauernbundes Borken.

Bocholt, 2. Febr. Am morgigen Sonntag findet gegen 10,30 Uhr im Saale des „Bürgerkruges" eine öffentliche Bauernversammlung statt. Die Tagesordnung ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen. Nach der Versammlung können die bestellten Bauernnotizkalender in Empfang genommen werden.

General-Versammlung des christlichen Textilarbeiter-Verbandes.

Bocholt, 2. Februar. Die Ortsgruppe Bocholt des christlichen Textilarbeiter-Verbandes hält am morgigen Sonntag vormittags 11 Uhr nicht 10,30 Uhr, ihre General-Versammlung ab.

Bocholter Kriegerverein.

Bocholt, 2. Febr. Es wird auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen auf den am morgigen Sonntag abend 7 Uhr im Vereinslokal „Zum großen Kurfürsten" stattfindenden Preismaskenball. Für die Prämiierung der schönsten Kostüme stehen ca. 20 Preise zur Verfügung. Die Eintrittskarten müssen vorher in den Verkaufsstellen gekauft werden, und zwar von 1—135 bei Bothe, Osterstraße, von 136—280 bei Anschlag (Restaurant „Zur Rebe") und von 281 bis Schluß bei Kranefeld (Restaurant „Zum großen Kurfürsten").

Brieftaubenzuchtverein „Heimkehr".

Bocholt, 2. Febr. Auf das am heutigen abend im „Großen Kurfürsten" stattfindende Kostümfest wird auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Der Eintrittspreis beträgt 1.— R.-Mk. Die Prämiierung der fünf besten Masken übernimmt der Verbandspreisrichter Weßling, Borken. Der Name bürgt für eine einwandfreie Punktierung.

---

x. **Anholt,** 2. Febr. **Prinz Karneval beherrscht die Stunde.** Am morgigen Sonntag findet wieder ein Kappen-Abend in den festlich dekorierten Räumen des Hotel Huyink statt. Wie schon einmal erwähnt, sind die Abende aus dem vorigen Jahre her genügend bekannt. Man darf also versichert sein, einige schöne und sorgenfreie Stunden zu verleben.

n. **Rhede,** 2. Februar. **Kath. Jugend-Verein.** Am morgigen Sonntag ist nachmittags 4,30 Uhr, nicht abends 8 Uhr wie an anderer Stelle bekannt gegeben, im Jugendheim die diesjährige Fastnachtsfeier des Vereins, wozu alle Mitglieder, deren Angehörige und überhaupt alle, die einmal herzlich lachen wollen, freundlichst eingeladen sind. Die altbekannten Humoristen und Komiker des Vereins werden durch lustige Vorträge und mit gesundem Humor gewürzte Theaterstückchen u. a. aufwarten und für eine reine und feine Fastnachtsfreude sorgen. Aus dem Programm sei besonders hervorgehoben der plattdeutsche Schwank „De grauten Wunner ut Berlin" oder „Kinners, Kinners, de Käl is dull." Die Musik wird gestellt von der neuen Wandergruppe, die am Sonntag zum ersten Male in ihrer neuen schmucken Uniform auftritt. Darum am Sonntag: „Auf zur frohen Fastnachtsfeier und lach dich gesund." Der Eintritt beträgt 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. Mitglieder zahlen die Hälfte.

* **Borken,** 1. Febr. **Der ehrliche Finder und der noble Verlierer.** Ein Goldwarenreisender, der hier einen Kunden besucht hatte, ließ, als er sein Auto wieder bestieg, einen Koffer mit Goldwaren aller Art, auf der Straße stehen wo er kurz darauf von einer Frau gefunden wurde, die ihn in dem Goldwarengeschäft, das der Reisende eben verlassen hatte, ablieferte. Erst in Bocholt bemerkte der Reisende, als er auch hier einem Kunden seine Aufwartung machen wollte, das Fehlen des Koffers, machte schleunigst Kehrt und eilte wieder nach Borken wo er erfuhr, daß man den Koffer auf der Straße gefunden habe. Man sollte nun meinen, der Reisende habe es als seine erste Pflicht angesehen, der ehrlichen Finderin eine kleine Belohnung zukommen zu lassen. Aber weit gefehlt! Nachdem er sich überzeugt hatte, daß in dem Koffer kein Gegenstand fehlte, verabschiedete er sich kurz und fuhr davon. — Vielleicht wollte dieser Herr nur zeigen wie man es nicht machen soll.

Sparkasse der Stadt Bocholt

Kaiser Franz Josef-Platz.

Umsatz 1928: 124 Millionen Rmk.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen.

Unbedingte Sicherheit! Günstige Verzinsung!

Auch unsere Heimsparkassen werden zur regen Benutzung empfohlen.

Die allgemeine Wirtschaftslage

im Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel.

Die Wirtschaftslage des Kammerbezirks war auch im ersten Monat des neuen Jahres eher schwächer als gebessert. Die mangelnde Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes hat angehalten und drängt die industriellen Produkte dem Auslandsmarkt zu auf dem sie meist nur zu unzureichenden Preisen Absatz finden.

Im Monat Januar hat sich das Kohlengeschäft günstiger als im Vormonat entwickelt. Dies war hauptsächlich auf den durch die kältere Witterung bedingten stärkeren Hausbrandbedarf sowie auf einen Mehrabruf der Reichsbahn von 70 000 Tonnen zurückzuführen.

Die Großeisenindustrie des Bezirks hatte im laufenden Monat keine Besserung ihrer Konjunkturlage zu verzeichnen, eine Tatsache, die in den unverändert hohen Erwerbslosenziffern ihren sichtbarsten Ausdruck findet. Die Lage des Inlandsmarktes war im Berichtsmonat sehr ruhig und wenig günstig. Der Grund hierfür ist in der schlechten Beschäftigung der Eisenindustrie besonders naheliegenden Wirtschaftsbereiches zu suchen. Es sei hier nur das weitere Sinken des Beschäftigungsgrades in der Maschinenindustrie die fortschreitende Verschlechterung in der Lage der Stahlwaren- und Eisenindustrie, die unbefriedigende Entwicklung im Dampfkessel- und Apparatebau sowie der nahezu völlige Ausfall der Bautätigkeit erwähnt. Mit Ausnahme von Halbzeug lag das Formeisen- und Stabeisengeschäft der Jahreszeit entsprechend still.

Die Erzzufuhren verliefen ohne sogliche Störungen. Der Erzmarkt selbst hat gegenüber dem letzten monatlichen Bericht eine Aenderung nicht erfahren.

Die Geschäftslage der Maschinenindustrie war im laufenden Monat schwächer als im Vormonat. Die Auftragsvergebung stockte empfindlich. Die Werkstätten sind einstweilen noch mit Arbeit versehen, wenn auch hier und da schon geringe Einschränkungen nicht zu vermeiden waren.

Die Lage des Eisenhoch- und Brückenbaues ließ sich etwas günstiger an. Mit verminderter Belegschaft konnten die Betriebe voll aufrechterhalten werden. Zur Zeit fehlt es noch an Eingang ausreichender Aufträge. Doch werden die Aussichten für die nächste Zeit günstiger beurteilt.

Die Schiffswerften waren nach wie vor sehr schlecht beschäftigt. Die Auftragsbestände haben weiterhin nachgelassen da die Reedereien mit Reparaturen zurückhalten u. Neubauaufträge nicht hereingekommen sind. Feierschichten und Entlassungen ließen sich nicht umgehen.

Die Farbenindustrie konnte ihre Erzeugung nicht voll absetzen, dagegen haben die Stahlwerke den Bezug von Abbränden wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Die ungünstige Lage der feuerfesten Industrie hat sich seit der Aussperrung in der Schwerindustrie nicht gebessert. Aufträge und Abrufe gehen nach wie vor spärlich ein.

Auf dem Baumarkt herrschte während des Monats Januar große Stille. Die Außenarbeiten ruhten. Neue Aufträge kamen bis jetzt wegen der Jahreszeit in der anhaltend kalten Witterung nicht herein. Das Baugewerbe ist durch Innenbauarbeiten verhältnismäßig besser beschäftigt. Die Beschäftigungsmöglichkeit des Baugewerbes belebt natürlich den Arbeitsmarkt außerordentlich. Die Verhandlungen wegen Erneuerung des am 1. April ablaufenden Tarifvertrages haben begonnen, erscheinen indessen wenig aussichtsreich. Ueber die Aussichten für die kommende Bausaison sind die Meinungen geteilt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Zahl der im letzten Jahre nicht fertiggestellten Bauten etwa 20 000 beträgt, während im Frühjahr 1928 etwa 100 000 unvollendete Bauten übernommen wurden, die naturgemäß die Frühjahrstätigkeit sehr belebten. Erste Hypotheken notierten 8,5 Prozent bei 94 bis 95 Auszahlungen zweite Hypotheken 14 Prozent auf ein Jahr, auf mehrere Jahre etwa 12 Prozent.

Die Sand- und Kiesindustrie liegt zur Zeit wegen des Frostwetters still.

Die Säge- und Hobelwerke ruhten in der Berichtszeit, soweit Mitteilung vorliegt, gleichfalls fast vollständig; auch wurden nur kleine Abschlüsse für spätere Lieferungen getätigt, was darauf schließen läßt, daß die Lage für das Frühjahr noch ungeklärt ist.

Die Beschäftigung der Möbelindustrie war nach wie vor schlecht, das Verkaufsgeschäft dagegen gebessert.

In der Bocholter Textilindustrie war das Geschäft zu Beginn des Monats recht still doch brachte die dauernd kalte Witterung in der letzten Hälfte des Monats kleinere Auftragserteilungen mit sich, die aber das Gesamtbild nicht sehr viel günstiger gestalten konnten. Im allgemeinen wird die Hälfte der Erzeugung noch dem Lager zugeführt.

Das Geschäft der Oelwerke war saisonmäßig bedingt schleppend, während die Margarineindustrie nach wie vor ausreichend beschäftigt war.

Die Lage der Tabakindustrie wies gegenüber dem Vormonat keine Aenderung auf.

In der Fleischwarenindustrie ist die Gesamtlage im neuen Jahr unbefriedigend. Der Einzelhandel ist vorsichtig im Einkauf und bezieht nur die notwendigsten Mengen für den sofortigen Bedarf. Seine Kaufkraft scheint auch durch große Außenstände seitens seiner Kundschaft noch sehr eingeengt zu sein, zumal seine Zahlungen ebenfalls sehr zögernd eingehend. Die Vieh- und Schweinepreise blieben ziemlich unverändert; die Notierungen für Gewürze und Därme haben nicht unwesentlich angezogen.

Der Absatz der Brauereien und des Mineralwasserhandels ist der Jahreszeit entsprechend ruhig. In der Brauindustrie sind Verhandlungen zwecks Abschluß des von Arbeitnehmerseite gekündigten Tarifvertrages im Gange.

In der Mühlenindustrie konnte sich das Geschäft in Weizen- und Roggenmehl infolge der Steigerung der Getreidepreise auf dem Weltmarkt etwas beleben. Die Zufuhr an inländischem Roggen war schlecht, während die Weizenzufuhren aus dem Inland genügten; Auslandgetreide kam regelmäßig herein. Der Abruf an Mehlen war befriedigend, während Abfälle infolge der hohen Gestehungskosten von der Landwirtschaft wenig gefragt waren.

Im Getreidehandel hat sich das Geschäft trotz der vom Ausland erhöhten Preise für Brot- und Futtergetreide in der Berichtszeit gegenüber dem Vormonat kaum belebt. Auch sonst sind keine Aenderungen zu verzeichnen.

Ein großer Teil des Einzelhandes stand im Zeichen des Inventurausverkaufes, der allgemein in den ersten Tagen einen starken Käuferandrang brachte. Die Kauflust ließ jedoch sehr bald merklich nach. Das Gesamtergebnis entspricht teilweise demjenigen des Vorjahres, teilweise wird es als schlecht bezeichnet. Die übrigen von den Inventurausverkäufen nicht berührten Branchen waren stark vernachlässigt, weil ihnen ein besonderer Anreiz zur Bedarfsdeckung fehlte, und die Käuferschaft sich enthaltsam der Inventurausverkäufe stark versorgt hatte. Ueber den schlechten Zahlungseingang wird allgemein geklagt.

---

* **Gronau,** 1. Febr. **Ein Haus niedergebrannt.** In der Dienstagnacht brach Feuer in Lonneker aus. Das Haus brannte mitsamt dem größten Teil des Inventars vollständig nieder. Die Bewohner wurden im Schlafe von dem Brande überrascht. Ein Mann trug schwere Brandwunden davon. Das Haus war versichert.

* **Rheine,** 1. Febr. **Von Auto überfahren.** In der Nacht zum Donnerstag wurde gegen 3 Uhr auf der Lindenstraße ein Mann von einem Auto überfahren. Er erlitt einen Beckenbruch und wurde zum Mathiaspital transportiert.

Vom Niederrhein.

— **Ringenberg,** 2. Febr. **Winterfest des Krieger-Vereins.** Der Kriegerverein feiert am morgigen Sonntag nachmittag 5 Uhr im großen Saale des Kameraden Herm. Weck sein diesjähriges Winterfest durch Konzert, Theater und Ball. Die Kameraden treten um 4,15 Uhr zum Festzuge an (Siehe Anzeige.)

—t. **Isselburg,** 2. Februar. **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Anton Hölscher und Frau Bernhardine geborene Giesen von hier, Dierterweg, feiern am kommenden Montag das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Dieses so seltene Jubiläum kann das Paar noch in voller Frische und Gesundheit begehen. Wir wünschen dem Jubelpaare noch einen recht langen und schönen Lebensabend.

Turnen, Sport und Spiel.

Jahres-General-Versammlung des B. F. C. 1900.

Die diesjährige Jahres-Generalversammlung fand am Freitag, den 25. Januar. 20,30 Uhr im Vereinslokal Lansenhoff statt. Der Vorsitzende Herr Tillmann eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Die verschiedenen Punkte der Tagesordnung fanden schnell und sachlich ihre Erledigung. Unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Herrn Dammers wurde dem gesamten Vorstand und den Ausschüssen Entlastung erteilt. In kurzen Worten dankte dieser im Namen der Mitglieder dem Vorsitzenden Herrn Tillmann und auch den übrigen Vorstandsmitgliedern für ihre aufopfernde freudige Tätigkeit, die sie für den Verein stets geleistet haben. Hierauf schritt der Alterspräsident zur Neuwahl des 1. Vorsitzenden und schlug vor, den bisherigen Vorsitzenden Herrn Tillmann per Akklamation wieder zu wählen. Von der Versammlung wurde dieser Vorschlag mit einem kräftigen Hipp-Hipp-Hurra angenommen. Herr Tillmann dankte der Versammlung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und nahm die Wiederwahl an mit dem Versprechen, auch weiterhin seine Tätigkeit dem Verein zu widmen. Die Wiederwahlen der übrigen Vorstandsmitglieder fanden anschließend hieran ebenfalls ihre glatte Erledigung, desgleichen die der Ausschüsse, die durch einige Neuwahlen ergänzt wurden. Der Vorsitzende dankte diesen für ihre freudige Mitarbeit und bat auch weiterhin um ihre Unterstützung. Unter dem Punkte Verschiedenes wurden alsdann noch einige kleine Anfragen erledigt. Durch Absingen des Club-Liedes fand die in allen Teilen glänzend verlaufene Versammlung ihren Abschluß.

Deutsche Jugendkraft

Der Film vom 2. Reichstreffen in Köln.

Das gewaltige Erlebnis des zweiten Reichstreffens der Deutschen Jugendkraft in Köln ist in einem gut gelungenen Film festgehalten worden. Wie vielgestaltig und zusammenklingend das Kölner Treffen der D. J. K. gewesen ist, veranschaulicht so recht dieser Film. Alle diejenigen, die in Köln nicht mit dabei sein konnten, werden mit freudiger Begeisterung diesen Film vorüberziehen sehen und die zehntausende, die selbst aktiv an dem ganzen Ereignis mitwirkten, werden erneut die jubelnde Freude empfinden über den Erfolg dieser so glücklich verlaufenen festlichen Tage am Deutschen Rhein. — Der Film ist geeignet, einen wertvollen Ueberblick darüber zu geben, was die Deutsche Jugendkraft seither in ihrer Arbeit am Aufbau deutscher Jugendkraft und deutschen Jugendwillens geleistet hat.

Was sehen wir in diesem Film? Zuerst machen wir einen Gang durch Köln, das sich bereits von der Großstadt zur Weltstadt entwickelt hat. Und wie in jeder Weltstadt, stoßen sich auch in Köln, nach des Dichters Wort, „Hart im Raume die Sachen". Da träumt alte Romantik ihren letzten Traum, da finden sich enge, freudlose Gassen und daneben drängt die sachliche Siedlung der Neuzeit hervor zum Licht. Das große Rad der Arbeit setzt sich in Schwingung. Leben und Verkehr pulst durch die Straßen. Und durch die Straßen ziehen auch die Jugendkraftler, die aus allen Ecken und Kanten des Reiches sich ein Stelldichein geben. Ein ganzer Bannerwald wird vorüber getragen, ein Musikkorps nach dem andern zieht vorbei, tausende und abertausende Jugendkraftler bewegen sich in wohlgeordneten Reihen zum Rathaus, wo Gruß und Gegengruß mit der Stadt Köln ausgetauscht werden. Dann aber eilen sie hinaus ins Stadion, um in ernsten Wettbewerben die Tüchtigen unter den Tüchtigen zu ermitteln. Alle Turn- und Sportarten, die die Jugendkraftler pflegen, die sie beim Reichstreffen zur Schau stellen, werden auch im Film gezeigt. Den Hauptanteil haben die Leichtathleten, dann kommen die Schwimmer, die Geräteturner, endlich die Fußballtreffen um die Reichsmeisterschaft der D. J. K. und der Kampf Holland-Deutschland. Gewaltige, imponierende Aufmärsche und Massenfreiübungen beschließen endlich den sportlichen Inhalt. Eingeschlossen ist ferner der erhebende Feldgottesdienst, der jedem das Herz rühren muß. Und dann verklingt das Filmband mit einer frischfröhlichen Rheinreise, mit einer Spazierfahrt auf den Drachenfels, mit jubelndem Jugendkrafthell.

Aufführung: Sonntag, den 3. Februar 1929, abends 8 Uhr Kath. Vereinslokal, Wesel, Sandstraße. Werbeabend der D. J. K. Blau-Weiß Wesel.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 3. Februar.

St. Georg: Die heiligen Messen sind um 6, 6.45 7.30, 8.30 (für die Schulkinder) und 9.15 Uhr. 10.05 Uhr Kerzenweihe, danach Hochamt. 2. Uhr Muttergottesandacht, 4 Uhr Herz Mariä-Bruderschaft mit Predigt, zugleich Andacht für die Jungfrauenkongregation. Nach beiden Andachten wird der Blasius-Segen ausgeteilt. — Die Mädchenoberklassen der Schulen an der Herzogstraße und an der Kurfürstenstraße haben bei der hl. Messe um 7.30 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion, Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Das Männerapostolat hat ebenfalls um 7.30 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. — **Liebfrauen:** Heilige Messen sind 6.30, 7.15 8.15 und 9.15 Uhr. 10.15 Uhr ist Kerzenweihe und darauf Hochamt. 2.30 Uhr ist Andacht; 3.15 Uhr ist Andacht mit Predigt für die Jungfrauen-Kongregation, 4 Uhr ist Andacht mit Predigt für die Männer und Frauen des dritten Ordens; 5 Uhr ist Andacht für den Arbeiterverein St. Paulus aus Anlaß seines Stiftungsfestes. — Monatskommunion hat das Männerapostolat um 7.15 Uhr. Ebendann auch heilige Kommunion des Arbeitervereins St. Paulus, 8 Uhr haben die Knaben der Stadtschulen hl. Kommunion. Dieselben haben am Samstag um 11 45 Uhr Vorbereitung. — **St. Joseph:** 6 Uhr, 7 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre, 3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation. 7 Uhr Monatskommunion für die Männer; 8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Knaben und der Schule 6; Samstag 12 Uhr Vorbereitung. — Der Blasius-Segen wird erteilt nach dem Hochamt (11 Uhr) sowie nach der Christenlehre (2.20 Uhr), nach der Andacht für die Jungfrauen-Kongregation (3.30 Uhr), sowie nach der Andacht für den Arbeiterverein (5.30 Uhr). — **Kapuzinerkirche:** 6, 6.30, 7 und 8 Uhr hl. Messen letztere mit Predigt. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht. — **St. Klara:** 6.40 Uhr Kerzenweihe, 7 Uhr hl. Messe. 5.15 Uhr nachmittags Andacht. — Der Blasius-Segen wird nach der hl. Messe und Andacht erteilt. — **St. Agnes-Hospital:** 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht. — **St. Agnes-Kirche** (Gymnasium): 8.30 Uhr Hochamt, 12 Uhr Andacht. — **Walderholung:** 7 Uhr hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht. — **Suderwick:** 7.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Kinder, 9.45 Uhr Kerzenweihe, Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Kreuzweg und Erteilung des Blasiussegens. — Nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglinge. — **Rhede:** 6 Uhr hl. Messe, 6.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Mädchenklassen zu Rhede. 8.45 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt, vorher Kerzenweihe. Nach dem Hochamt Erteilung des Blasiussegens. 2.30 Uhr Andacht; nach derselben wird der Blasiussegen erteilt. — **Kapelle in Krechting:** 7 Uhr hl. Messe und Predigt. — **Dingden:** 6.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion für die Mitglieder des Männerapostolats. 8 Uhr hl. Messe mit Frühpredigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion für die Kommunionkinder des Jahrganges 1925, 9 Uhr heilige Messe und Predigt in der Kapelle zu Nordbrock. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Christenlehre und Rosenkranzbruderschaft. — **Hamminkeln:** 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion des Männerapostolats. 9 45 Uhr Kerzenweihe, 10 Uhr hl. Messe und Predigt. 3 Uhr Andacht; nach derselben wird der Blasiussegen erteilt.

Evangel. Gottesdienst, Bocholt.

10 Uhr Gottesdienst; 11.15 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen.

Man achte genau auf die Marke „Union"!

Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus –



Hohe Heizkraft, altbewährt. Sauber, billig, allbegehrt.

Briketts

Man achte genau auf die Marke „Union"!

Und wir – – – reinigen Ihre Betten umsonst

in unserer modernen, allen Anforderungen entsprechenden Bettfedern-Reinigungsanlage bei Abnahme von Federn zum Nachfüllen oder von Inlett zum Neubeziehen der Betten. Die Vorteile der Bettenreinigung dürften zur Genüge bekannt sein.

Nutzen Sie die Gelegenheit!

Bettenhaus Fisser, Nordstr. 39

Einziges und führendes Spezial-Bettengeschäft am Platze.

679k

Hotel „zur Post"

Sonntag, den 3. Februar

großes

Kappenfest

Jazzmusik.

Hotel Lindenhof

Samstag abend u. Sonntag morgen

Konzert

Sonntag abend in allen Räumen

Bunt. Bockbierfest

unter Leitung des kürzlich mit außergewöhnlich großem Erfolg aufgenommenen Stimmungssängers 681e

Willy Bauer

„Es wird mal wieder schön werden"

Gut Hünting

Sonntag den 3. Februar ab 7 Uhr



Kostümball

Es ladet frdl. ein 608e

H. v. Bebber.

Café—Restaurant

van Oopen

Sonntag ab 5 Uhr

Konzert.

Hotel Deutsches Haus

Sonntag, den 3. Februar

Großes

Kappenfest

Humor, Jubel und Trubel in allen Ecken. 966e

Für Stimmung sorgt Kapelle Willy Junkers.

Sonntag, den 3. Februar 1929 findet im Lokale des Herrn

Bernh. Grotstabel

großer

Preis-Maskenball

statt. 1005e

Entree 1,00 Mk. Anfang 5 Uhr.

Orchesterverein.

Beil's Schleuderhonig

Gar. reiner Blütenhonig (im Dingerloer Bienenpark gewonnen) 9[illegible]

1 Pfd.-Glas Mk. 1,35; 9 Pfd.-Eimer Mk. 11.25, verzollt zu haben bei:

Gastwirt Joh. Terstegge und Gastwirt Witwe Aug. Jansen, Suderwick (Kreis Borken).

Westfälischer Hof

Inh.: Wilh. Scholten, Kaiser Wilhelmstr. 15.

Sonntag, den 3. Februar:

Auf vielseitigen Wunsch

3. großes Kappenfest.

Anfang 5,11 Uhr. 1037f

JAZZEINLAGEN

„Die lustigen Westfä'inger"

Auf nach Dingden!

Am Sonntag, den 3. Februar ab 5 Uhr findet in der

Schützenhalle

großes Kappenfest

statt. 684e

Eintritt: Herren 1,00 Mk. Damen 0,50 Mk.

Es ladet freundlichst ein

W. Hengstermann.

Schluß nachts 2 Uhr.

Hotel Deymann

Rees.

Sonntag, den 3. Februar 1929 ab 4 Uhr 1028e

Kaffee-Konzert

anschließend großer

Karnevalistischer Abend

verbunden mit buntem Faschings-Treiben.

Die Städtische freiwillige Feuerwehr

begeht heute, Samstag, den 2. Febr. 1929, abends 20 Uhr beginnend im Saalbau des St. Georgius Schützenvereins ihr diesjähriges

Winterfest

wozu die Mitglieder, Ehrenmitglieder und inaktiven Mitglieder nebst Ihren nicht aufnahmefähigen Familienangehörigen freundl. eingeladen werden.

(fm 1013) Der Vorstand.

Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands

Ortsgruppe Bocholt.

Unsere diesjährige

General-Versammlung

ist am Sonntag, den 3. Februar, morgens im Arbeiterheim St. Paulus. Anfang pünktlich 11 Uhr.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht;
2. Kassenbericht;
3. Vorstandswahl;
4. Ehrung der Jubilare;
5. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht:

fm 1034 Der Vorstand.

Kreisbauernbund Borken.

Ortsgruppe Bocholt.

Am Sonntag, den 3. Febr., findet im Saale des „Bürgerkruges" um 10½ Uhr eine öffentl.

Bauern-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Referat: Der Einheitswertbescheid 1928.
2. Agrarpolitische Zeit- und Streitfragen.
3. Die Bedeutung der Pferdekarten.
4. Aussprache.

Alle Landwirte von Bocholt und Umgegend, sowie Freunde und Gönner des Westf. Bauernbundes sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen. (fm 1030)

Der Vorstand.



Hilfe bei Rückgrat-Verkrümmung, auch wenn bisher erfolglos! Kostenloses niedriger Preis. Interess. Broschüre und Auskunft erteilt kostenlos

H. Ernst, Düsseldorf

Mix Charlottenstr. 39/34

Turnverein Bocholt e. V.

Gegründet 1867.

Maskenfest



Sonntag, den 3. Februar 1929, abends 7 Uhr im Schützenhause.

Durch Mitglieder eingeführte Fremde haben Zutritt!

Ausweiskarten sind erhältlich heute nachm. von 5—8 Uhr, morgen vormittags von 11—1 Uhr u. nachm. von 3—5 Uhr im Hotel Gerbaulet.

Der Vorstand.

7'3e

Bocholter Kriegerverein

Sonntag, 3. II., abends 7 Uhr im „Großen Kurfürsten":

Preis-Maskenball

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sind herzl. eingeladen.

DER VORSTAND.

1028k

HUYINK

Anholt



Am Sonntag, 3. 2. 29:

3.

Kappen-Abend

Kriegerverein Ringenberg

feiert am Sonntag, den 3. Februar 1929, nachm. 5 Uhr, im großen Saale des Kameraden Hermann Weck sein diesjähriges

Winterfest

durch Konzert, Theater und Ball, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

Die Kameraden treten um 4,15 Uhr zum Festzuge an.

(fm 929) Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage neben meinem Rauchwaren- en gros- Geschäft ein

Zigarren-Spezialgeschäft

Langenbergstraße 4

eröffne. Gute und günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Bin unter Nr. 2345 dem hiesigen Fernsprechnetz angeschlossen. (fm 1005)

Bernhard Boßmann.

Artikel zur Krankenpflege!

Verbandwatte, Verbandstoffe, Pflaster, Gummi-Bettstoffe in verschiedenen Preislagen,

Luftkissen

in allen Größen und Preislagen, Bruchbänder, Leib- und Wärmebinden, elektr. Heizkissen u. Gummi-Wärmeflaschen empfiehlt 960

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.



Haben Sie ihn noch nicht gelesen?

den „Narrenspiegel"

Die erste Bocholter Karnevalszeitung

dann können Sie nicht mitreden!

Aus dem Inhalt: Das rätselhafte Testament des Jan te Baje — Die fidele Stadtverordnetensitzung — Die „Pannemäker" in Aufruhr. — Schnoddrig bei den „Immertreuen" — Personalunion Isselburg-Millingen. — Die Trockenlegung „Musuma" — Die neue Radrennbahn in Spork und sonstige Späße.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Verlangen Sie ihn!

Preis nur 20 Pfg.



Diamant-Motorräder

für Sport und Beruf.

Vertreter: 1024k

Hermann Peltzer

an der evang. Kirche.

DRUCKSACHEN

aller Art liefert schnell und billig

J. & A. TEMMING

Hühneraugen



Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher und unblutig

Kukirol

Verlangen Sie in der nächsten Kukirol-Verkaufsstelle ausdrücklich die neue Packung mit dem Garantieschein, denn Sie erhalten dann

bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!

Eine Packung Kukirol mit dem Garantieschein kostet 1 Mark.

Aus Westdeutschland.

Wieder ein Dynamitanschlag auf ein Postamt.

Bottrop, 1. Februar.

Wie vor acht Tagen wurde wieder ein Dynamitanschlag, diesmal auf das Postamt I, ausgeführt. Gegen 3,55 Uhr wurde der im Postamt II (Bakenbrock) wohnende Telegrafenbeamte Bockermann durch eine starke Sprengung geweckt. Da er nicht aus dem Haus konnte, rief er durch ein Fenster um Hilfe. Mehrere Kriminalbeamte sowie das Ueberfallkommando waren in wenigen Minuten zur Stelle. Es wurde folgendes festgestellt: Die Einbrecher haben die Haupttür zum Postamt mit Brecheisen geöffnet, sind dann in den Raum, in dem sich der große Tresor befindet, eingedrungen und haben dann, wie beim Postamt I, das Schlüsselloch mit Dynamit gefüllt, die Zündschnur angelegt und entzündet. Nun gab es einen furchtbaren Schlag, doch der Schrank ging nicht auf. Er wurde zwar stark beschädigt, aber die Haupttür gab nicht nach. Als nun die Einbrecher Hilferufe und lautes Sprechen hörten, ergriffen sie im Dunkel der Nacht die Flucht. Die eintreffenden Beamten nahmen nach allen Richtungen die Verfolgung auf, doch bis zur Stunde ergebnislos.

Die Feststellungen haben ergeben, daß die Einbrecher dieselben gewesen sind wie beim Postamt I. Sie haben genau dasselbe Dynamit gebraucht, genau dieselbe Zündschnur und die Schlüssellöcher in derselben Weise wie beim Postamt I mit Dynamit gefüllt. Als einer der Täter kommt der Einbrecher Eduard Sojka, ein Bottroper, in Frage. Der Hauptmann der Bande sitzt bekanntlich hinter Schloß und Riegel.

★

Ein Mordprozeß in Elberfeld.

Elberfeld, 31. Januar.

Vor dem Schwurgericht wurde gegen den 34 Jahre alten Kaufmann Winter verhandelt, der beschuldigt wird, ein Mädchen getötet zu haben. An einem Maimorgen des Jahres 1928 beobachteten morgens gegen 5 Uhr mehrere Leute, daß im großen Bassin der Elberfelder Freibadeanstalt Bendahl eine Person im Wasser verschwand, während zugleich ein Mann aus der zu dieser Stunde noch völlig leeren Badeanstalt davonrannte. Nach längerem Suchen gelang es, eine weibliche Leiche aus dem Wasser zu holen, deren Obduktion ergab, daß ein roter Fleck am Hals und ein Bluterguß am Kopf entstanden waren. Außerdem wurden Kratzspuren an den Lackschuhen und von Kohlenasche herrührende Spuren an den Knien, Ellenbogen und Fingern der Toten festgestellt. Die ganze Rückseite war mit Asche durchtränkt. In der Handtasche der Toten fand man einen Zettel mit dem Namen des angeklagten Kaufmanns Paul Winter. Der Staatsanwalt will gegen den Angeklagten, der jegliche Schuld bestreitet, einen Indizienbeweis führen und steht auf dem Standpunkt, daß die oben genannten Indizien ausreichen, um den Angeklagten einer Notzucht und eines Totschlags zu überführen. Der erste Tag der Verhandlung brachte zunächst eine Darstellung des Angeklagten über die Vorgänge der vorangegangenen Nacht. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wurde die Oeffentlichkeit mit Ausnahme der Presse wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte schilderte eingehend die Vorgänge jener Nacht, in der er mit der K. noch mehrere Lokale Elberfelds besucht habe. Geplant sei gewesen, gemeinschaftlich aus dem Leben zu scheiden. Zu diesem Zweck seien beide zu der erwähnten Badeanstalt gegangen, um ins Wasser zu gehen. Plötzlich sei das Mädchen ins Wasser gesprungen, während er davongerannt sei. Nach einem Ortstermin wurden mehrere Zeugen vernommen, deren Aussagen fast durchweg ungünstig für den Angeklagten lauteten.

★

6,5 Millionen Schaden durch Frost im Jahre 1928.

Koblenz, 1. Februar.

Nach Mitteilungen des Rheinischen Winzerverbandes beläuft sich der Frostschaden im rheinischen Weinbau für das Jahr 1928 auf 6,5 Millionen Mark. Die Qualität des Weines entspricht durchaus nicht den gehegten Erwartungen, da in vielen Orten nur ein Drittel der in Aussicht stehenden Ernte eingebracht werden konnte. Die Entwicklung des Jungweines lasse jedoch erhoffen, daß sich der 1928er zu einem „schönen Mittelwein" auswachse.

★

Gelsenkirchen-Buer, 31. Jan. **Die gestörte Hochzeitsfeier.** Durch einen bedauernswerten Unfall wurde gestern abend eine Hochzeitsfeier vorschnell aufgehoben. Ein Bäckermeisterssohn wollte nach vollbrachtem Tagewerk mit dem Bäckerwagen seine Braut zur Hochzeitsfeier im Hause seines Bruders abholen. In der Bismarckstraße fuhr ein Essener Lieferauto gegen den Wagen, der völlig zertrümmert wurde. Das Mädchen wurde aus dem Wagen geschleudert und mußte mit erheblichen Kopfverletzungen ins Krankenhaus geschafft werden. Das Pferd mußte wegen der erhaltenen Verletzungen auf der Stelle geschlachtet werden. Der Kraftwagenführer soll in angetrunkenem Zustande die Straßenmitte befahren und dadurch das Unglück verschuldet haben.

Gelsenkirchen-Buer, 1. Febr. **Unter Giftmordverdacht verhaftet.** In Buer-Erle wurde eine Frau unter dem Verdacht des an ihrem Manne versuchten Giftmordes verhaftet. Der Grund zur Tat sollen häufige Ehestreitigkeiten gewesen sein, denen zufolge die Frau schon einmal ihren Mann verlassen hatte. Die Frau hatte, um sich des Mannes zu entledigen, unter Käse Kleesalz gemischt, der dann von dem Manne gegessen worden ist. Der Vorfall ereignete sich vor einiger Zeit. Nunmehr hat die Staatsanwaltschaft Haftbefehl gegen die Frau erlassen.

() **Gerthe**, 1. Febr. **Ein Strafgefangener tödlich verunglückt.** Am 29. Januar ist der Strafgefangene St. B aus Gerthe, der in der Strafanstalt Bochum eine Strafe verbüßt, tödlich verunglückt. B. hatte eine Handkarre an ein Auto gekoppelt und wurde, als dieses plötzlich hielt, zwischen Auto und Karre gedrückt. Der Verletzte, der in das Augusta-Krankenhaus eingeliefert wurde, ist an der erlittenen Verletzung verstorben.

◆ **Unna**, 30. Jan. **Wieder eine Verhaftung im Lohngeldraub.** Der hier wohnende Bergmann Wilhelm Jabel, Vinckestr. 74, wurde in der Nacht zum Mittwoch von der Landes-Kriminalpolizei Dortmund in seiner Wohnung verhaftet. Auch J., der früher auf Zeche „Heeren" als Wächter beschäftigt war, soll Mitwisser bezw. Mittäter bei dem großen Lohngeldraub gewesen sein. Er wurde sofort nach Dortmund überführt. Damit scheint ein vom ersten Augenblick an bestehender Verdacht gegen J. bestätigt zu sein.

× **Lübbecke**, 1. Febr. **650jähriges Stadtjubiläum Lübbeckes.** Die Stadt Lübbecke konnte am gestrigen Tage ihr 650jähriges Stadtjubiläum begehen. Im Jahre 1279 verlieh der Mindener Bischof Volquinus dem Orte das Stadtrecht. Aus diesem Anlaß fanden größere Feierlichkeiten statt.

Duisburg, 1. Febr. **Ein eigenartiger Kauz.** Wie erst jetzt durch die Ermittlung der Polizei bekannt wird, wurden in Homberg in der Nacht zum Sonntag vier Einbrüche verübt, die alle derart ähnlich sind, daß es sich wohl um den gleichen Täter handelt. Der Einbrecher gelangte dadurch in die Häuser, u. a. in das Säuglingsheim, daß er Fensterscheiben eindrückte. Er durchsuchte dann die Zimmer, deren Türen offen waren, zog Schubladen auf und durchwühlte alle Schränke, nahm aber gar nichts mit; sogar wertvolle Silbersachen, wie Bestecke, Leuchter, ließ er liegen. In einem Hause in Hochhalen, in das er auf die gleiche Art gelangt war, setzte er sich ans Klavier und spielte mitten in der Nacht Schlager, Walzer usw. Die Bewohner des Hauses glaubten, die Tochter sei heimgekehrt und lasse ihre fröhliche Laune noch am Klavier aus. Das Dienstmädchen stieß auf der Treppe mit dem merkwürdigen Pianisten zusammen. Bevor man ihn festnehmen konnte, war er aber bereits verschwunden. Die Homberger Polizei bemüht sich mit allen Kräften, des seltsamen Einbrechers habhaft zu werden.

Langenberg, 1. Febr. **Ein neuer Segelflugplatz.** Zwischen dem Essener Verein für Luftfahrt und verschiedenen Grundstücksbesitzern in Wallmichrath haben Verhandlungen zwecks Ueberlassung eines Geländes für den Segelflugbetrieb stattgefunden. Sie führten zu dem Ergebnis, daß sich die Grundstückseigentümer bereit erklärten, eine Fläche von 20 Morgen für einen ständigen Segelflugplatz zur Verfügung zu stellen. Der Verein für Luftfahrt in Essen wird demnächst bei Wallmichrath ein eigenes Unterkunftshaus errichten, das neben den Räumlichkeiten für das Flugzeug auch Wohn- und Schlafräume für die Jungflieger enthalten wird.

Liblar, 1. Febr. **5000 Mk. Lohngelder geraubt.** Kurz vor 6 Uhr wurde auf einen Beamten des Gruhlwerkes, der die Löhne in Höhe von rund 4- bis 5000 Mark vom Gruhlwerk 1 nach Gruhlwerk 2 bringen sollte, ein Raubüberfall verübt. Zwei maskierte Räuber überfielen den Beamten und raubten ihm das gesamte Geld. Der Beamte gab auf die fliehenden Räuber mehrere Schüsse ab, die Räuber entkamen aber unerkannt.

Bingen, 31. Jan. **Wieder ein Gasrohrbruch.** Das Opfer eines Gasrohrbruchs wurde die 68 Jahre alte Witwe Eck, während ihre Tochter, eine Frau Hessel, noch mit dem Leben davonkam. Beide hatten sich in ihrer Wohnung, Nahe Straße 12, zur Mittagsruhe niedergelegt. Nach einiger Zeit wurde Frau Eck tot aufgefunden. Frau Hessel konnte, da ärztliche Hilfe schnell zur Stelle war, ins Leben zurückgerufen werden. Als Ursache des Unfalls kommt wahrscheinlich ein Gasrohrbruch in Frage. Wie der Leiter des Binger Gaswerks erklärte, ist in den letzten Wochen mehrfach an andern Stellen innerhalb der Stadt Gasgeruch wahrgenommen worden. Es hätten sich in den Straßen der Stadt Gasrohrbrüche ereignet, die auf die scharfe Winterkälte und ihre Folgen zurückzuführen seien. Der Sachverständige fand beim Betreten der Wohnung starken Gasgeruch. Die Besichtigung der Hausleitung ergab, daß diese keine schadhafte Stelle aufweist, es bleibt nur die Möglichkeit, daß das Gas von außen in das Haus eindrang.

⊠ **Trier**, 1. Febr. **Im 100-Kilometertempo gegen einen Baum gefahren.** Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Kaufmann Oellig aus Düren wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der Angeklagte war am 10. Juni vorigen Jahres bei Eilesheim in der Eifel mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern gegen einen Baum gefahren, wobei der Sportredakteur Schottmüller und sein Chauffeur Lösnich den Tod fanden. Der noch schwerverletzte Angeklagte befand sich damals auf einer Fernfahrt des Dürener Automobilklubs und erklärte in der Verhandlung, daß er sich verpflichtet habe, für die Familie des verunglückten Chauffeurs lebenslänglich zu sorgen, außerdem habe er noch Frau und Kinder zu ernähren. Das Urteil lautete gegen ihn auf sechs Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung.

Aachen, 1. Febr. **Ein Mord in Herzogenrath.** Auf einem Felde bei Herzogenrath, unweit der deutsch-holländischen Grenze, wurde heute vormittag eine 30 bis 35 Jahre alte Frau ermordet aufgefunden. Die Leiche wies Messerstiche am Hinterkopf und am linken Arm sowie Würgspuren am Halse auf. Ihre Personalien konnten noch nicht festgestellt werden. Die Mordkommission der Aachener Polizei sowie Vertreter der Staatsanwaltschaft haben sich sofort an den Tatort begeben.

Mainz, 1. Febr. **90 Autos verbrannt.** Das Großfeuer in der französischen Autohalle, bei dem, wie bereits gemeldet wurde, der Brandinspektor Leichner von den einstürzenden Trümmern erschlagen wurde, konnte erst am Vormittag zum Stillstand gebracht werden, weil die fortgesetzt explodierenden Benzinbehälter den Brand immer wieder neu entfachten. Die 80 Meter lange Halle bildet ein einziges Trümmerfeld. Von den 100 dort untergebrachten französischen Last- und Personenkraftwagen sind etwa 90 vollständig verbrannt. Der Schaden dürfte bedeutend sein, da viele der Wagen neu und noch gar nicht benutzt waren. Ob es gelingt, den schwerverletzten Feuerwehrmann Gentil, dem bereits mehrere Finger amputiert werden mußten, am Leben zu erhalten, erscheint fraglich. Er und Leichner waren, als die Mauer einstürzte, beim Wegspringen auf dem Glatteis zu Fall gekommen und wurden von den glühenden Mauertrümmern begraben. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts ermittelt. Man nimmt an, daß einer der Soldaten achtlos eine brennende Zigarette weggeworfen hat, aber auch ein aus der Mauer hervorragendes Ofenrohr deutet darauf hin, daß in der Halle offenes Feuer unterhalten wurde, das eventuell mit der Brandursache zusammenhängt.

:: **Neunkirchen**, 2. Febr. **Ein unerhörter Ueberfall auf ein 16jähriges Mädchen.** Ein unerhört frecher Ueberfall wurde im Steinwald bei Neunkirchen verübt. Als ein 16jähriges Mädchen am Donnerstag abend von Wenneswieler durch den Steinwald nach Hause zurückkehren wollte, wurde es überfallen, geknebelt und beraubt. Seine Habseligkeiten und Kleider wurden ihm entrissen und der nackte Körper in einen Sack gehüllt. Bergleute fanden das Mädchen halb erstarrt auf. Den Nachforschungen der Polizei gelang es bisher nicht, eine Spur des Täters zu finden.

!! **Limburg**, 30. Jan. **Verspätete Anerkennung.** Im Heeresbericht vom 5. September 1918 war unter Namensnennung erwähnt worden, daß von einem Vizewachtmeister des Feld-Artillerie-Regiments 92 acht Tanks abgeschossen worden seien. Nachträgliche Feststellungen haben ergeben, daß dieses Verdienst dem Oberleutnant d. R. a. D. Fachinger (zurzeit Limburg/Lahn) desselben Regiments zukommt.

)!(**Saarbrücken**, 1. Febr. **Brutaler Ueberfall auf eine wehrlose Frau.** Nach einer Meldung des Saarbrücker Abendblattes aus Völklingen, drang der Arbeiter Kleinmann in die Wohnung einer Familie Sonntag ein, fiel über Frau Sonntag her und würgte sie. Als die wehrlose Frau, die ihrer Niederkunft entgegensieht, am Boden lag, sprang Kleinmann in den Hof, entriß dem siebenjährigen Sohn, der dort beim Holzkleinmachen war, das Beil und stürzte sich von neuem auf die Frau. Er kniete auf ihr und versetzte ihr mit der stumpfen Seite des Beiles mehrere Schläge auf Kopf, Rücken und Arme. Die Frau mußte mit einem Schädelbruch und sonstigen schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Die Polizei verhaftete den Rohling. Der Grund zu der Tat soll in Streitigkeiten zwischen den Familien Kleinmann und Sonntag liegen.

Das Urteil im Sonnenburger Zuchthausprozeß.

⊠ **Sonnenburg**, 1. Febr. Im Sonnenburger Zuchthausprozeß gegen 24 Anstaltsbeamte wurde heute vormittag das Urteil verkündet. 15 Beamte, darunter die sämtlichen Hauptwachtmeister, wurden freigesprochen, der Oberwachtmeister Neumann wurde wegen fortgesetzten einfachen Diebstahls zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, von den übrigen wegen des gleichen Delikts bezw. Hehlerei der Inspektor Heinkel zu 100 Mark Geldstrafe anstelle einer an sich verwirkten Freiheitsstrafe von 20 Tagen Gefängnis, die übrigen von 15 bis 50 Mark anstelle einer an sich verwirkten Freiheitsstrafe von 3 bis 20 Tagen Gefängnis.

Wetterbericht.

Essen, 1. Febr. Während das Tiefdruckgebiet über Großbritannien unter Vertiefung etwas weiter vorgedrungen ist, besteht das Hochdruckgebiet über Osteuropa unverändert fort und beherrscht fortgesetzt unsere Witterung. In Deutschland war es heute früh trocken und meist heiter. Oestlich der Weser herrschte 10 bis 21 Grad Frost, im Westen 2 bis 10 Grad Kälte. Vorhersage bis Sonntag: Meist trocken bei wechselnder Bewölkung und wenig geänderten Temperaturen.

Schneebericht vom 1. Februar.

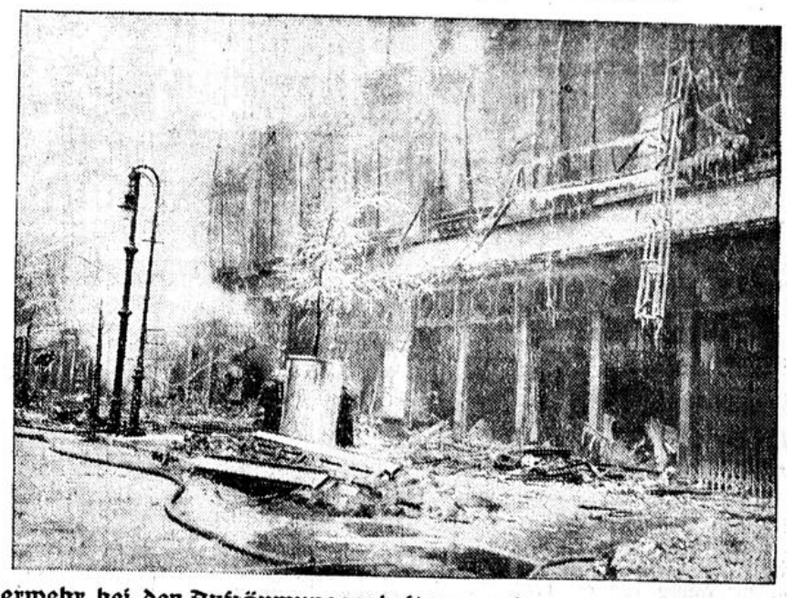
Bei anhaltendem Frost haben sich die Schneeverhältnisse auf den Höhen nur dadurch geändert, daß der lebhafte Wind aus östlicher Richtung den feinen Pulverschnee vielfach verweht hat. Die Schneedecke ist daher auf den Höhen ungleichmäßig geworden, doch werden dadurch die Sportverhältnisse nur teilweise beeinträchtigt. Die Umgebung von Winterberg hat 45 bis 60 Zentimeter, Willingen und Usseln 40 bis 70 Zentimeter, Meinerzhagen auf den Höhen 30 bis 40 Zentimeter, im Tal 15 Zentimeter, Lüdenscheid 18 Zentimeter, Tecklenburg im Teutoburger Wald 30 Zentimeter, Erndtebrück (Kreis Wittgenstein) 40 bis 60 Zentimeter Schnee und vorzügliches Sportgelände. Auf den Höhen wird der Frost noch anhalten.

Riesenbrand im Warenhaus Tietz.



Das in der Chausseestraße in Berlin gelegene Warenhaus der Firma Hermann Tietz wurde Mittwoch abend von einem vernichtenden Brande heimgesucht, der das monumentale Gebäude vollkommen eingeäschert hat. Nur dem glücklichen Umstand, daß das Feuer nach Geschäftsschluß entstand, ist es zu verdanken, daß Menschenleben nicht zu beklagen sind. Der entstandene Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Das nächtliche Bild des in Flammen stehenden Warenhauses.



Die Feuerwehr bei den Aufräumungsarbeiten vor dem ausgebrannten Warenhaus.

Nehmen Sie unsere augenblicklichen Sonder-Angebote wahr!

Die neuen Frühjahrsmodelle sind eingetroffen. Schönheit, Qualität und Preiswürdigkeit derselben sind nicht zu übertreffen.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—103.

Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an den Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **K. K., Dorsten.** Die Höhe der Rente ohne nähere Unterlagen zu bestimmen, ist völlig unmöglich. Sie unterliegt nach einer Entscheidung des Reichsgerichts dem richterlichen Ermessen. Zur Grundlage für die Höhe kann darnach der tatsächliche Erwerb des Verletzten in der Zeit vor der Verletzung allein nicht dienen, da er für die Gestaltung des Erwerbs in der Zukunft nur einen von mehreren Faktoren bildet. Deshalb können Sie nicht so argumentieren, daß Sie sagen, es stände Ihnen bei Ihrem Verdienst und 40 % Erwerbsunfähigkeit eine Rente von 36 Mk. monatlich zu. Die Unterlage für die Bemessung der Höhe bietet vielmehr auch die erfahrungsgemäße normale Erwerbsfähigkeit und Ausdauer einer Person in den Lebensverhältnissen des Verletzten, wobei die zukünftige Gestaltung der Dinge, etwa die Erwerbsmöglichkeit zu berücksichtigen ist. Auch ist in Betracht zu ziehen, ob etwa der Verletzte später eine Invalidenrente oder andere Alterszulagen bezieht. Da der Ausgang solcher Prozesse stets sehr ungewiß ist, so würden wir Ihnen raten, sofern ein Vergleichsvorschlag von der anderen Seite gemacht werden sollte, diesen gewissenhaft zu prüfen, damit Ihnen durch die Führung des Prozesses nicht eventuell unnötige Kosten entstehen.

⊙ **H. R. in W.** Die Gemeinde ist im Recht. Wenn Sie Unterstützung erhalten, so kann eventuell erst nach Ihrem Tode die Gemeinde sich an dem Nachlaß schadlos halten. Nach dem Gesetz ist der Bedürftige verpflichtet, das was er hat, für die Unterstützung einzuwerfen. Die demnächstigen Erben können deshalb, sofern sie es nicht vorziehen, die Schuld, die durch Ihre Unterstützung entsteht, zu bezahlen, nicht verhindern, daß die Gemeinde geeignete Maßnahmen ergreift, um die entstandene Schuld zu tilgen.

⊙ **A. B., L.** Der nicht rechtsfähige Verein kann verklagt werden und im Urteil gegen den Verein genügt zur Zwangsvollstreckung in das Vereinsvermögen. Sie könnten sich statt an das Vereinsvermögen auch an das Privatvermögen der Mitglieder und des Vorstandes halten, da aus einem Rechtsgeschäft, das im Namen eines nicht rechtsfähigen Vereins vorgenommen wird, der Handelnde auch persönlich und zwar mehrere als Gesamtschuldner haften. Die Haftung der Vereinsmitglieder kann aber im Einzelfall, sowie durch die Satzung dahin beschränkt werden, daß nur mit dem Vereinsvermögen gehaftet wird, eine Beschränkung, die jeder Dritte gegen sich gelten lassen muß.

⊙ **Budapest.** Die Fahrt nach Budapest kostet über Köln, Passau, Wien 3. Klasse rund 64 Mk. Sie müssen sich einen deutschen Reisepaß von der dortigen Polizeibehörde ausstellen (Preis 3 Mk.) und ihn mit einem ungarischen Visum (Preis 4 Mk.) versehen lassen. Das zuständige Konsulat für die Einholung dieses Visums befindet sich in Düsseldorf, Königsallee 27.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ferienreisen der Afrika-Linien 1929.

Die Afrika-Linien kündigen wieder ihre Ferienreisen zur See an! Darunter sind bekanntlich nicht Gesellschafts- oder Sonderreisen zu verstehen, sondern unabhängige, zwanglose Erholungsreisen mit modernen Passagierdampfern, die auf der Fahrt nach und von Ost-Afrika das Mittelmeer durchqueren und auf dem Wege einige der schönsten und interessantesten Hafenstädte besuchen. Zwischen Hamburg und Genua lernt man Antwerpen (Ausflug nach Brüssel, Gent, Brügge), Southampton, Lissabon (Cintra), Tanger und Malaga (Autotour nach Granada) kennen. Auf der Heimreise von Genua nach Hamburg laufen die Dampfer auch Marseille an und an Stelle Antwerpens das holländische Rotterdam (Ausflug nach dem Haag und Scheveningen). Zu dieser herrlichen Seefahrt dann die Landreise durch Obeitalien und die Schweiz oder Tirol! Wirklich, es hält schwer, einen glücklicheren Reiseplan aufzustellen.

Die Preise für die 14tägige Seereise sind mäßig: 1. Klasse 500 Mk., 2. Klasse 380 Mk., Mittelklasse 250 Mk. Und das sind Einheitspreise, nicht etwa Mindestpreise. Auch die Mittelklasse wird viel von Vergnügungsreisenden benutzt.

Aber nicht nur zu Mittelmeerfahrten, sondern auch zu Reisen nach Madeira und den Kanarischen Inseln bietet die Afrika-Linie beste Gelegenheit. Illustrierte Prospekte, sowie Fahrpläne werden bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Näheres durch die Vertretung Reisebüro M. Lückertz, Münster i. W., Ludgeristraße 12, Fernruf 232 09.

Kaiser-Karls-Bad in Bad Lippspringe
heilt die Lunge. Verlangen Sie Prospekt 140 kostenlos. (Bitte Adresse beachten.)

28 Heimat-Zeitungen
angesehene, selbständige Tageszeitungen des Münsterlandes bis zum Niederrhein, weit in das Emsgebiet und bis zum Teutoburger Walde, sind für jeden Inserenten
die besten Propagandisten.
Jeder, der mit einem Schlage billig, bequem und erfolgreich dieses große, gesunde Wirtschaftsgebiet
des Münsterlandes
erlassen will, wählt den einfachen Weg. Er gibt seine Anzeigen in dem beliebten Zeno- teil dieser 28 Heimat-Zeitungen auf. Die große u. dichte Verbreitung der 28 Zeno-Heimat-Tages-Zeitungen ist die beste Gewähr für erfolgreiche Insertionen jeder Art im Münsterlande.
Zeno, Münster, Michaelisplatz 1/2, Ruf 253 58.
Auch dieses Heimatblatt gehört zur Zeno.

Sie verreisen
Beauftragen Sie uns mit der Zusammenstellung Ihrer diesjährigen Reise!
Wir machen
Ihnen unverbindlich Reisevorschläge nach Ihren Wünschen!
Besorgen Ihnen:
Ihre Fahrkarte, Bettkarte und Platzkarte
Ihre Schiffskarte auf allen Dampferlinien der Welt
Ihre Flugkarte auf allen Fluglinien der Welt
Ihre Hotel- und Pensionsunterkunft
Ihre Paßvisa nach jedem Lande der Welt
Ihre Autofahrten und Führungen
Ihre Personen- und Gepäcktransporte
Ihre Betreuung im fremdsprachlich. Ausland
Ihre Reiseprogramme
Ihre Reiseversicherung
Sie reisen sorglos,
sicher und bequem, auch als Einzelreisender!
Verlangen Sie kostenlose Ausarbeitung durch das vm3554
Reisebüro M. Lückertz
Münster i. W.
Ludgeristraße 12. Fernruf 23209

Billiger Verkauf
Eßzimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
Einzelmöbel
zu jedem annehmbaren Preise
Jos. Lippe Ww., Münster, Alter Steinweg 30

Wintersportplatz Luftkurort Nordenau
Hoch Sauerland, 700 m ü. d. M. Winterberg u. Gleidorf. Nordost — Geschützt mildes Klima.
Gasthof I. Pension Rötz
Tel. 60 Amt Oberkirchen
bietet allbekannte beste Verpflegung zu 6.— RM. Zentralheizung moderne Radio-Großanlage. Alles Näh. auf Anfrage

Faschingszeitung der Morgenpost
Preis 20 Pfg.
ist soeben in der alten Qualität und der schönen Aufmachung erschienen.
Aus dem Inhalt:
Die richtige Mischung — Seelenwanderungen — Stadtverordnetensitzung am Rosenmontag — Humor — Aus dem Münsterland.
Im Gegensatz zu den übrigen Fastnachtszeitungen ist diese — Ausgabe mit vielen Karrikaturen versehen. —
Zusendung erfolgt gegen Voreinsendung einer 20-Pfg.-Marke sofort. Bestellungen an
Geschäftsstelle der Münsterischen Morgenpost, Münster,
— Michaelisplatz 1/2. —
Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.

Jagdverpachtung.
Zur Verpachtung der Jagd in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken I bis IV der Gemeinde Oeding ist Termin anberaumt auf
Dienstag, den 19. Febr. 1929, nachm. 1 Uhr, im Gasthof Mensink zu Oeding.
Die Verpachtung erfolgt öffentlich meistbietend in 4 Bezirken, ca. 1650, 1050, 1750 und 1500 Morgen groß, auf 9 Jahre, beginnend am 1. August 1929 und zwar nur an Inländer. Ausländer werden nur insoweit als Anpächter zugelassen, als sie Jagdgenossen sind.
Jagdpachtbedingungen können gegen Zahlung von 2.— RM. vom Amte Stadtlohn bezogen werden.
Oeding, den 28. Januar 1929.
Der Jagdvorsteher:
ges. Engering.

Weberei sucht Hausierer
für den Verkauf von Textilwaren.
Angebote unter 6440 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten. (v13694

Büro-Möbel-Ausstellung
Besuchen Sie Buschmanns
Gediegene Qualität in allen Preislagen
Münster i. W., Drubbel 11/18

Höchste Sicherheit! Höchste Zinsen!
Wir verzinsen
Spareinlagen
mit **7%** bis **9%**
je nach Kündigung.
Coesfelder Spar- u. Darlehnskassen-Verein
eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

Nutzholzverkauf.
Am Samstag den 9. Februar 1929, vormittags 11 Uhr, gelangen in dem Fürstlich Salm-Salmschen Forstorte „Rösingsbusch" in Bardmabolt bei Rhede i. W. an Ort und Stelle zur nachmerwelsen Versteigerung: vl3578
116 Eichen-Stämme u. -Abschnitte mit 106 fm, bis zu 54 cm Durchm., ausgewachsenes, mild., astreines Holz, bekannt als allerbeste Schreinerware;
33 Buchenstämme und -Abschnitte mit 35 fm bis zu 66 cm Durchm., Schreiner- und Stuhlmacherholz,
30 Lärchen mit 20 fm., Bretter und Bauholz.
Das Holz liegt an bester Abfuhr. Nummerlisten können vom Herrn Förster Köster in Rhede (Telephon Amt Bocholt 2566) bezogen werden. Das Holz zeigt auf Wunsch Waldwärter Schevers am Rösingsbusch an.
Stadtlohn, den 14. Januar 1929.
Fürstlich Salm-Salmsches Forstamt.

Kolonats- und Geschäfts-Verpachtung.
An einem Orte im Kreise Lüdinghausen, in der Nähe des Bahnhofs, ist eine 25 Morgen große **Landwirtschaft** mit guten Gebäuden, Stallung und Scheune, ferner eine gutgehende **Kohlen- und Landesproduktenhandlung** mit Lagerräumen sofort oder später auf längere Jahre **zu verpachten.** Als Bewerber kommen nur tüchtige Reflektanten in Frage. vl3664
Off. unt. Nr. 80 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Durch meine Vermittlung sind zu kaufen:
1. Ein Kolonat, zur Rentengutsbildung geeignet, in Größe von ca. 100 Morg., gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude arrondiert, Sandboden, direkt an der Chaussee im Kreise Borken,
2. Ein Kolonat zur Größe von ca. 170 Morgen, ebenfalls zur Rentengutsbildung geeignet, arrondiert, mittelschw. Lehmboden, hart an der Chaussee im Kreise Ahaus,
3. mehrere kleine Kottenstellen im Kreise Borken und Coesfeld,
4. mehrere Wohn- und Geschäftshäuser, besonders für Rentner u. pensionierte Beamte geeignet, im Kreise Borken und Coesfeld.

Günstige Zahlungsbedingungen bei angemessener Anzahlung. Kurzentschloss. Käufer werden bevorzugt.
Velen, den 30. Januar 1929.
Bahnhofstraße 19.
Hardeweg, Auktionator,
Telephon Nr. 51.

Preiswert abzugeben:
vis-a-vis-Wagen mit Klappbock, neu
Gig mit Segeltuchverdeck, neu
gebrauchter Wagen mit Patentachse und Lederverdeck
ein kompl. Offizier-Reitzeug.
Aloys Bergup, Coesfeld i. W.,
Reparaturen, Neulackierungen.
Hinterstraße 17. Ruf 366.

Lohnbrut
1000 Eier — 150 Mk.
Geflügelhof Palz, Darfeld i. W.
Petersime-Elektro-Brüterei.

Darlehen Hypotheken u. Baugeld. An- u. Verkauf von Hypotheken- u. Grundschuldbriefen. Erledigung sämtlicher Geldgeschäfte schnell u. diskret. Nur durch Bankh. **Pabst, Essen,** Bornstraße 14. Handelsgerichtlich eingetragen. a11869

Rauchen abgewöhnen
bzw. einschränken kann jedermann durch einfaches Gurgeln mit Antifuma-Mundwasser. Viele Dankschreiben. Versand per Nachnahme. Je nach Größe der Flasche M. 3.— u. M. 5. zuzügl. Porto. a11690
B. Bieling, München D 1, Reichenbachstr. 27/I.

Offene Stellen
Zu März oder April ein braves kath.
Mädchen
vom Lande, welches auch melken kann, gesucht. Eigenem. Lohn, gute Behandlung, Fam.-Anschl.
Gutsbes. H. Heeling. Billerbeck-Hamern.

Junger Landwirtssohn, nicht unter 17 J., findet zum 1. 3. od. n. Schluß d. Winterschulen angen.
Stellung als Eleve
bei Familienanschl. Selbiger kann im Herbst 1929 von hier aus die Winterschule in Dorsten besuchen. vl3719
H. Ostrop.
Haus Hohenkamp.
Post Herv.-Dorsten.

Kath. d6794
Knecht
wegen Erkrank. des jetz. für sofort gesucht. Lohnanspriche u. Zeugn. sind zu richten an die
Frhrl. von Korff'sche Rentei, Harkotten, Post Füchtorf, Kr. Warendorf.

Gesuchte Stellen
Suche für meinen Sohn, 15 Jahre, eine
Stelle als Gärtner-Lehrling
in gut. anerkannter Lehrgärtnerei. Eintritt kann jederzeit erfolgen.
Gottfried Nonhoff, Osterwick i. W.

Suche für meine Tochter, 15 J., kath., groß und kräftig u. gut angelernt
Stelle als Friseuse
bei Familienanschluß u. voller Station vl3714
Clemens Falkhoff, Zigarren- u. Friseurgesch., Coesfeld i. W.

Besseres kath. Mädchen vom Lande, 26 Jahre,
sucht Stellung
zu Kindern in herrschaftl. Hause od. auf größ. Gut. Koch-, Näh- u. Bügelkenntnisse vorhanden.
Off. unter E 310 an die Dülmener Ztg., Dülmen.

Sohn eines Bäckerm., der das **Metzgerhandwerk** erlernt hat, **sucht** in jedem Fach vl3716
Stelle als Volontär.
Off. unter Nr. 130 an die Ludinghauser Zeitung, Ludinghausen

Erfahrener kath.
Schneider-Geselle sucht Stellung
für sofort oder später.
Off. unter Nr. 200 an Allgem. Zeitg., Geschäftsst. Billerbeck i. Westf., Ludgeristraße 23.

Energischer Landwirt, 22jährig, Einjähr., Kammerprüfung mit hervorragend bestanden, **sucht** für bald od. später veränderungshalber
Stellung als Beamter
in größ. Betrieb. Ang. unter Z H 332 an die Anz.-Verw. der Zeno Münster i. W. [evtl 10519

Suche für meinen 14j. Sohn zu Ostern
Lehrstelle
in einem
Friseurgeschäft
Frau Ww. Wermelt, Billerbeck i. W.

Wir suchen für mehrere brave kath. **Jungens**
Lehrstellen für alle Berufe.
Ebenfalls für einen 16j. Waisen eine Lehrstelle als **Friseur.** a11889
Angeb. erb. der **Caritasverband Recklinghausen,** Kirchplatz 5.

Heirat vermittelt **B. Holfter** Breslau Hb

Vermischte Anzeigen

Lüdinghausen 9. bis 15. Febr. Sechste
Volkswohl Lotterie
48 000 Gewinne u. 2 Prämien rein M.
Höchstgewinn auf 1. Doppellos 430000
Höchstgewinn auf 2. Doppellos 150000
Höchstgewinn auf 1. Einzellos 75000
50000
25000
20000
10000
Lose zu 1 M.
Doppellose z. 2 M.
Glücksbriefe mit 5 Losen sort. aus verschied. Tous 5 M.
Glücksbriefe m. 5 Doppellos. aus verschied. Tous. 10 M.
Porto und Gewinnliste 35 Pf. empfiehlt und versendet
Gust. Pfordte
ESSEN
Limbecker Str. 70
Postscheck-Konto Essen 7681
Lose auch zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen
Für alle Gewinne auf Wunsch 98% bar.

Feinstes Tafel-Pflaumenmus
unübertroffen im Geschmack. Dankschreiben und Nachbestellungen fortgesetzt.
10Pfd.Posteimer M 3.65
30 „ prakt. Emaillleimer M. 10,50
Ia. Spezial-Sirup
10Pfd Posteimer M. 4.60
Hochf. Marmelade
10 Pfd Posteimer M 4,70
25 „ Banneimer M 10,— ab hier. Nachnahme oder Vorkasse.
Fritz Kleine,
Magdeburg Fr. 255

Daimler-Lastwagen
45 PS., 5 To., fahrbereit, als Belege abnehmbar, Kauf für 15 000 — Mk. **zu verkaufen.**
B. Stratmann. Dülmen. Telephon 47.

Billige Tapete! Ich war viel Geld! Sollen v. 15 Pf. an. Zimmermeile, Engrospreise. Verl. Sie frko. Musterkollektion unverbindlich. Viele Anerkennungen. Ziel b. 60 Tage. Frko. Lieferung. **Tapeten- u. Farbenversandhaus Wilh. Schemann, Hamm i. W.** Schließf. 223

Ständig Gelegenheitskäufe in gebrauchten
Personen-, Liefer- u. Lastwagen
in allen Größen u. Preislagen. Günstige Zahlungsbedingungen.
Focke & Co., Münster
Telephon 40941.

Junges Ehepaar sucht zum Frühjahr eine
Wirtschaft
zu pachten, wo 5—6000 Mk. Kaution gewünscht wird. vl3715
Off. unter E E 650 an den Neuen Emsboten, Warendorf.

Drainröhren
Naturrot
Kalkfrei
Wetterbeständig
Säurefrei
Frachtgünstig
Vreden. Tonindustrie G. m. b. H.
Vreden i. W.

Chevrolet-Schnellastwagen,
1½ To., nur ganz kurze Zeit benutzt, günstig **zu verkaufen**
Focke & Co., Münster,
Telephon S. 40941.

Für Wegebau
liefere prima
Kesselasche
Weiter habe ich laufend abzugeben
Zechen-Ziegelsteine
Jos. Dickerhoff jun.,
Dorsten. Tel. 559

Trägen Stuhlgang
bekämpft wirksam unser Gall-Schleim-Darmtee (oder Pulver). Preis 1 Pack. Mk. 1,8 franko Apotheke **der Barmherzigen Brüder, Neuburg 47 a. d. (By)** a11927

Wer will a11898
Zur See?
Anfragen mit Alter und Beruf an **Postlagerkarte 23, Hamburg 1.**

Beinässen
sof. Erfolg. Bei Nichterfolg Geld zurück. Alter u. Geschlecht angeben.
Auskunft umsonst.
Sanitärer Versand
Bieling, München D1
Reichenbachstraße 23/I

Hypotheken
Darlehn mit und ohne Amortisation, in jeder Höhe, ohne jeden Kostenvorschuß, zu haben durch
Albert Neukamp,
Soest, Walburgerstr. 64.
Gegr. 1903

Heirat
Große Hellblonde
am liebsten strohblonde Friesin (ostfriesischer Typ), aus Stadt oder Land, nicht über 30 Jahre, zwecks Heirat
gesucht
von Akademiker, Dr. jur., in g. Stellung, 171 groß, schlank, jugendliche, vornehme, nordrassige Erscheinung, blauäugig, dunkelblond, 41 Jahre alt, (aus Ausland zurück) mit feinerer Charakter- und Geistesbildung. Ausschlaggebende Gesichtspunkte: Neigung und Familienleben. Lichtbild erbeten unt. F O 111 an Ala, Haasenstein u. Vogler, Berlin W. 35.

Auto-Transport.
Zur Verbilligung eines Auto-Transportes, der täglich aus dem **Kohlenrevier über Borken, Bocholt, Anholt nach Emmerich** fährt, werden jeden Abend **Rücktransporte** bei billigster Berechnung angenommen. Vorteilhafte Gelegenheit für Geflügelfarmen, landwirtsch. Genossenschaften, um billig ihre Eier und sonst. Produkte täglich in das Kohlengebiet zu befördern. Anfrag. unter Z H 345 an die Anz.-Verw. der Zeno in Münster.

Neo-Ballistol-Klever!
Vor dem Kriege patentiert in 34 Patentstaaten
Wird von der Haut resorbiert. Tiefenwirkung. **Tötet** sofort die virulentesten **Wundbazillen** usw. u. beseitigt deren Folgekrankheiten
Als Desinficiens
für innerlichen Gebrauch: Magen, Verdauungstractus, Galle, Blase, Nieren, Altersbeschwerden usw. Schnelles Wohlbefinden, ohne jegliche Nebenwirkung. In Kapseln je ½ gr 100 Stück 5,50 Mk. 50 Stück 3,— Mk., bei 200 Stück franko. Große Flasche 2,65 Mk., kleine Flasche 2,45 Mk. franko. Weltliteratur und Gebrauchsanweisungen gratis und franko. In den Apothekenhandlungen, Apotheken, Drogerien, landwirtschaftl. Geschäften, sonst von Fabrik.
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Achtung!
Möbelfabrik bietet ihre Spezial-Fabrikation in **Eichen-Schlafzimmer**
in prima schwerer Ausführung, Privatkundschaft zu äußersten Preisen zum Kauf an. Teilzahlung gestattet. Zwischenhandel ausgeschaltet. Reflektanten wollen sich gefl. wenden an die
Fa. Franz Burstedde GmbH.,
mech. Bau- u. Möbeltischlerei
in **Waltrop i. W.** Tel 22. (Ausstellungsraum hier und in Dortmund, Schwanenwall 48 (Ecke Stiftstraße).
Besuchszeit von 3—7 Uhr.